

Der Bilderbogen



Hessentag
in
Homberg(Efze)

2008





58. Jahrgang

Hessenland

Mitteilungen

Sept. 2008 - Nr. 3





Hessentag - Festzug in Homberg (Efze)



HLM Schaukasten



Termine

Redaktionsschluss

Heft 4/2008	30. Oktober
Heft 1/2009	30. Januar
Heft 2/2009	30. März
Heft 3/2009	30. Juli

Hessentag

Langenselbold	2009
Stadtallendorf	2010
Oberursel	2011

BkJ

20. September 2008

Kreativseminar
BkJ-Nord

27. September 2008

Etikette und Ethik
BkJ-Mitte

17. bis 19. Oktober 2008

**DTJ, St. Peter,
Baden-Württemberg**
BkJ-Land

18. Oktober 2008

Aktiv mit allen Sinnen - Teil 2
BkJ-Ost

25. Oktober 2008

Wie halte ich eine Gruppenstunde
BkJ-West

15. November 2008

Basteln in der Vorweihnachtszeit
BkJ-Ost

Bezirk Nord

27. September 2008

Bezirksversammlung
in Niedergrenzebach von 10.00 -
12.00 Uhr

27. September 2008

Tanzseminar
„Line Dance für Paare
in Niedergrenzebach von 13.00 -
18.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Karin Kuhn

Frühjahr 2009

Seminar

„Zeitmanagement“

Ansprechpartnerin: Karin Kuhn

Bezirk Mitte

12. Oktober 2008

E i n l a d u n g
zur Feier des 20. Geburtstags
der Trachten-, Tanz- und
Brauchtumsgruppe Dautphe

Wir bieten Tanz und Gesang bei
Kaffee und Kuchen.

Folgende Trachtengruppen haben ihr
Mitwirken zugesagt:

- Volkstanzgruppe Emsdorf -
Marburger katholische Tracht
- Volkstanzgruppe Großseelheim
- Marburger evangelische Tracht
- Volkstanzgruppe Lixfeld -
Breidenbacher Grund -
Obergericht
- Volkstanzgruppe Röllshausen -
Schwälmers Tracht
- Wechmarer Heimatverein / Thü-
ringen
- Wimmersche Festtracht
- Tanzgruppe der Hessischen Volks-
kunstgilde (verschiedene Trach-
ten aus dem Landkreis Marburg /
Biedenkopf)
Die Veranstaltung beginnt um
14 Uhr.

28. September 2008

Seminar

„ **Grundschritte des Volkstanzes**“

Referent Claus Schuchhardt aus
Eisenach. Claus Schuchhardt wird
ab 10:00 Uhr im Bürgerhaus Groß-
seelheim zur Verfügung stehen.
Die Teilnehmer werden vor Ort
verpflegt. Seminarschluss ca.
16:00 Uhr.

Teilnehmen können Tänzerinnen
und Tänzer ab Jugendgruppen-
alter. Die Seminarinhalte werden
auf die TeilnehmerInnen (auch als
Einzelperson möglich) abge-
stimmt.

Die Seminargebühr beträgt 10,00€
und wird vor Ort bezahlt.

Anmeldefrist bis zum 14.09.2008

**Anmeldungen an : Peter Kelch,
Bezirksleiter Mitte, per Email
oder schriftlich**

Mindestteilnehmerzahl : 12 Perso-
nen — maximal 40 Personen

Bezirk West

12. September 2008 –

Kurkonzerte

im Waldbrunner Ortsteil Fussingen
sowie am 31.08.
in Waldbrunn „Of de Gass“
jeweils um 20.00 Uhr.
Infos: Marlies Köckeis,
Volkstanz- u. Trachtengruppe
Hausen

27. September 2008

19. Erntedankmarkt

auf dem „Roten Platz“
in Wehrheim.
Infos: Landjugend Wehrheim

27. September 2008

Bezirksversammlung

Evang. Gemeindehaus Grüningen
mit Seminar

„**Hilfe, wir haben zu wenig Paare
für den Auftritt**“

– Tänze für drei Paare
Infos: Siggie Fink

1. November 2008

40jähriges Jubiläum

der Ungarndeutschen Tanzgruppe
Lollar
im Bürgerhaus Wettenberg-
Launsbach,
ab 19:00 Uhr

Bezirk Ost

18. Oktober 2008

Aktiv mit allen Sinnen - Teil 2

Tanzspiele und andere Alternativen
für die Gruppenstunde
Schlitz, 10.00 bis 18.00 Uhr
Referenten: Christina Gerbig-Feick
& Norbert Gessner
Ansprechpartnerin:
Martina Anders-Frischkorn

2. November 2008

**Kunsthandwerker-
und Brauchtumsmarkt**

Lauterbach, Adolf-Spieß-Halle
Ansprechpartner:
Torsten Frischkorn

4. November 2008

Bezirksversammlung Ost

Ort wird in einer offiziellen Einla-
dung mitgeteilt
Ansprechpartner: Torsten Frisch-
korn

Bezirk Ost

15. November 2008

Basteln in der Adventszeit

Lauterbach

Ansprechpartnerin:

Martina Anders-Frischkorn

22. November 2008

Tanzseminar für Erwachsene und Jugendliche

Ludwigsau-Tann, Besengrundhalle,
10.00 - 17.00 Uhr

Kosten: 15,00 € / Teilnehmer/in

Ansprechpartner:

Ingeburg Habermehl

FG Volkskunst

25. Oktober 2008:

Wie trage ich die Tracht richtig

Referenten:

E. Hofmann und J. Homberger

Hess. Volkskunstgilde

14. September 2008

Tagesfahrt nach Worms

03. Oktober 2008

Kartoffelbraten in Großseelheim

12. Oktober 2008

Folklorenachmittag in Dautphe

17. und 18. Oktober 2008

Herstellen von Seife in Halsdorf

20. Dezember 2008

Adventfeier

mit Volkskunst-Ehrungen

Anmeldungen

für alle Veranstaltungen bei Anneliese Schömann 06425 / 6061, eMail: Anneliese.Schoemann@t-online.de oder bei Eckhard Hofmann, Tel.: 06424 / 921712, eMail: Dreieckhof@aol.com



Wir organisieren für Euch:

„ Odenwald pur “

am Freitag, 14. oder Samstag, 15. November 2008 in Reichelsheim

Programm-Vorschlag:

15.30 Uhr: Gelegenheit zu einer **Kaffeetafel** in Beerfurth

16.30 Uhr: Besuch der Odenwälder **Lebkuchenbäckerei** Eberhard in Beerfurth (mit Einkaufsmöglichkeit von Weihnachtsgebäck und dem einzigen Odenwälder Gälchesmacher.)

18.00 Uhr: Besuch des **Regionalmuseums** in Reichelsheim

Schwerpunkte: Bergbau im oberen Gersprenztal, Odenwälder Schulmuseum, Reinheim - Reichelsheimer „Lieschen“; (Eintritt: 1,- €)

19.30 Uhr: „**Ourewällisch redd mer...**“ in der Reichenberghalle

Nach den erfolgreichen Odenwälder Abenden „Es Liesje kimmt“ lädt die Trachtengruppe des OWK Reichelsheim erneut in die Reichenberghalle ein. Neben Lied, Tanz, Musik und Humor zieht sich an diesem Abend das Postwesen im oberen Gersprenztal, wie es früher einmal war, als roter Faden durch das Programm. Hinzu kommt der Genuss von **Odenwälder Speisen und Getränken**: In drei Gängen kann der Besucher eine kleine Vorspeise, „Schmeerkees“ und Hausmacher Wurst mit Quellkartoffeln sowie Kaffee und Odenwälder Kräppeln genießen. Dazu gibt es Beerfurther Apfelwein, gespritzt oder pur. Das alles ist im Eintrittspreis von 18,- € enthalten.

Auskunft und Reservierung : Gerd Schwinn, Am Schloßberg 2, 64385 Reichelsheim, Tel.: 06164-603 oder Werner Vierheller, 64407 Fränkisch - Crumbach, Tel.: 06164-3736

Weitere Informationen im Internet: www.trachtengruppe-reichelsheim.de

Bilder vom Hessentag 2008



HVT im Internet: <http://www.hvt-hessen.de>
 eMail: info@hvt-hessen.de
BkJ im Internet: <http://www.bkj-hessen.de>
 eMail: info@bkj-hessen.de



Saargauer Bäuerin

Die Kopfbedeckung der Saargauer Frau hieß „Kozzekäppchen“. Hierunter verstand man ein weißes, gestreiftes Käppchen, das hoch auf dem Haar saß und unter dem Kinn mit einem farbigen Seidenband gebunden wurde. Diese Haube trug man im Gebiet der Saar und oberen Mosel.

Bild und Text aus der "Sammlung deutscher Trachtenbilder" von 1933

Titelbild: **Elena Reinhardt**
 Foto: Torsten Frischkorn

Das Brautmädchen wurde von Elena Reinhardt, Ebsdorfergrund-Wermertshausen, im Rahmen eines Auszugs aus dem Theaterstück

„In die Neue Welt“

beim Auftritt der Hessischen Volkskunstgilde am 07. Juni 2008 im Zelt „Trachtenland Hessen“ beim Hessentag in Homberg (Efze) dargestellt. Im Hintergrund ist Anneliese Schömann, Wohratal-Halsdorf, zu erkennen.

Impressum

Landesleitung:

Vorsitzender:
Torsten Frischkorn Tel.: 06 61 / 9 42 87 96
 Marienstraße 22 Fax: 06 61 / 9 41 82 72
 36039 Fulda Mobil: 01 74 / 4 53 49 11
 eMail: lv@hvt-hessen.de

Stellv. Vorsitzender:
Günter Putz Tel.: 0 61 51 / 2 33 81
 Karlstraße 23 Fax: 0 61 51 / 2 33 34
 64283 Darmstadt Mobil: 01 71 / 4 29 05 51
 eMail: stlv@hvt-hessen.de

Geschäftsführer:
Reiner Sauer Tel.: 06426 / 69 29
 Am Heier 35 Mobil: 01 71 / 9 56 52 44
 35096 Weimar/Lahn eMail: lgf@hvt-hessen.de

Kassenwart:
Dirk Lölkes Tel.: 0 64 26 / 966168
 Eichweg 1 Fax: 0 64 26 / 9281805
 35112 Fronhausen eMail: lk@hvt-hessen.de

Bund kultureller Jugend in der HVT

Landesjugendwartin:
Elvira Stark Tel.: 0 64 22 / 8 56 70
 Anzefahrer Str. 2 Mobil: 01 73 / 8 76 60 50
 35274 Kirchhain eMail: info@bkj-hessen.de

Ehrenvorsitzende:

Hildegard Gutjahr Tel.: 0 64 21 / 3 34 17
 Nesselbrunner Straße 2
 35041 Marburg-Hermeshausen
Gerd Schwinn Tel.: 0 61 64 / 6 03
 Am Schloßberg 2 Fax: 0 61 64 / 6 03
 64385 Reichelsheim eMail: gerdschwinn@t-online.de

Bezirksleiter:

* Nord:
Karin Kuhn Tel.: 0 56 06 / 12 88
 Friedrichaue 8a Fax: 0 56 06 / 53 44 23
 34289 Zierenberg eMail: bl.nord@hvt-hessen.de

* Mitte:
Peter Kelch Tel.: 0 64 26 / 96 75 10
 Hauptstraße 22 eMail: bl.mitte@hvt-hessen.de
 35112 Fronhausen - Sichertshausen

* West:
Sigrid Fink Tel.: 06 40 8 / 10 52
 Bergstraße 85 Fax: 06 40 8 / 54 90 27 0
 35418 Buseck eMail: bl.west@hvt-hessen.de

* Ost:
Torsten Frischkorn Tel.: 06 61 / 9 42 87 96
 Marienstraße 22 Fax: 06 61 / 9 41 82 72
 36039 Fulda eMail: bl.ost@hvt-hessen.de

* Süd:
Thomas Maul Tel.: 0 625 4 / 33 36
 In den Klingen 5 eMail: bl.sued@hvt-hessen.de
 64686 Lautertal

Fachgruppen:

* Tanz:
Jochen Schröder Tel.: 01 60 / 99 12 11 36
 Am Homberg 9 eMail: tanz@hvt-hessen.de
 35274 Großseelheim

* Volkskunst:
Anneliese Schömann Tel.: 0 64 25 / 60 61
 Hauptstraße 20 eMail: volkskunst@hvt-hessen.de
 35288 Wohratal - Halsdorf

* Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen: N.N.

* Redaktion Hessenland-Mitteilung:
Reinhard Bettner Tel.: 0 60 81 / 5 99 34
 An der Weed 2 eMail: rebt@t-online.de
 61273 Wehrheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

30. Oktober 2008

Verantwortlich für Text und Bild ist der jeweilige Autor bzw. Einsender.

Inhaltsverzeichnis

Termine	3
Impressum	5
Aus dem Landesvorstand	7

Landesleitung

Hessentag in Homberg (Efze)	8
Landesauszeichnung an Günter Putz verliehen	9
Zusammenarbeit mit dem Hessenpark	9
Hessenabend 2009	9
Einladung zur HVT – Herbsttagung 2008	10
Anmeldung zur HVT - Herbsttagung 2008	11
Seminarinhalte Herbsttagung 2008	12
Organisatorischer Ablauf der Tagung	12
Tagesordnung der BkJ-Landesversammlung	12
Anmeldung zur Trachtenförderungsaktion 2009 ...	13
Merkblatt zur Trachtenförderungsaktion	14
Abrechnung der Trachtenförderungsaktion 2008 ..	15
Beiblatt zur Trachtenförderungsaktion 2008	16

BkJ

Als BkJ-Betreuer auf dem Hessentag 2008	17
Trachtenfest in München	18
BkJ besucht Bundespräsidenten in Berlin	19
Viel los im BkJ-Bezirk Mitte	19
Farbenfroher Hessentag der kleinen Leute	21
Jugendliche kochen mit Behinderten –	22

Bezirk Nord

Hessentag 2008 und vieles mehr	23
Nachruf für Rita Wagner	23
Tanzseminar „Line Dance“	23
Trachtenmädels verteilten Ostereier	23
Kindertanzwochenende auf Scheid	24

Bezirk Mitte

Europas neuer Mittelpunkt liegt in Litauen	25
Buchvorstellung „Die Schweinsberger Tracht“	26
Kulturbotschafter reist mit	27
Stadtgässer liebt die Tracht	28

Bezirk West

Nachlese und Bericht aus West	29
Hessische Volkstänze „Kraut und Riewe“	29

Bezirk Ost

Neues aus dem Bezirk Ost	30
Volkstumsgruppe Kirchheim feiert	30
Musiker von Papst Benedikt begrüßt	32
Olivenöl in der Grünen Soße?	33
Volkstänzer aus Ludwigsau in Cantanhede	34
TVK auf Auslandstournee	34
Jugendgruppe der Schlitzerländer einmal anders... 36	
Brunnenfest mit vielen Attraktionen	37

Bezirk Süd

Geburt und Taufe im Leben des Odenwälders	38
Ein Tipp fürs Gruppenleben	40
Brauchtum in Reichenbach	40

Fachgruppe Volkskunst

„In die neue Welt“, ein Theaterstück.	41
--	----

FG Öffentlichkeits-Arbeit

Information über Werbung in der HLM	42
Informationen und Hinweise zum Einreichen eines Berichts für die HLM ab 01. Januar 2009	42

Bilderbogen

Hessentag in Homberg (Efze)	2-43-44
-----------------------------------	---------

Informationen zu Aktivitäten der LAG Tanz Hessen e.V.

Tel.: 06421/36503
eMail: info@hessen.lag-tanz.de
Internet: <http://hessen.lag-tanz.de>

Informationen zu Festivals und Gruppen bei CIOFF Deutschland



Bernd Schäfer
Ahornweg 12
36110 Schlitz
Tel.: 06642-5187 Fax: 06642 - 918743
eMail: b-d.schaefer@t-online.de

Aus dem Landesvorstand

Liebe Freunde,

im Spätsommer präsentiert Euch das Vorstandsteam der HVT die HLM 3/2008.

Schon bereits fast traditionsgemäß warten wir mit einer ganzen Reihe von Fotos vom diesjährigen Hessentag auf. Herzlichen Dank den fleißigen Fotografen und den vielen, vielen Motiven!

Apropos, es war ein schöner Hessentag!

Neben dem herrlichen Wetter (einige Wolkenbrüche gehören halt dazu), einem hervorragend und aufopferungsvoll arbeitenden Team und guten Tontechnikern, einer gewohnt kompetenten Besetzung unseres Standes in der Landesausstellung und ausgiebiger Beteiligung im Festzug waren die, das Programm gestaltenden Gruppen und Aussteller das i-Tüpfelchen im „Trachtenland Hessen“.

Herzlichen Dank für Euer aller Engagement und Eure Begeisterung. Wie immer wurden keine Mühen und kein Zeitaufwand gescheut, um ein Programm auf die Bühne zu bringen, das sich wirklich sehen lassen konnte und bundesweit seinesgleichen sucht! Hier war für jeden Geschmack, für groß und klein, für alt und jung etwas dabei. Ein großes Kompliment an Euch alle!

Das Publikum in Homberg ließ uns nicht im Stich. Wie es bei diesen Veranstaltungen üblich ist, erreichte auch uns viel „Laufkundschaft“, d.h. bei manchen Gelegenheiten war das Zelt brechend voll, bei anderen leider weniger besucht. Über die ganze Woche betrachtet sind wir jedoch sehr zufrieden.

Die Präsentation unserer Brauchtumpflege auf dem Hessentag in einem eigenen Zelt, das sich mittlerweile einen guten Namen geschaffen hat, ist ein wichtiges Standbein unserer Arbeit und eine sehr gute Möglichkeit, hessenweit und einer großen Öffentlichkeit Trachten, Volkstanz und -musik sowie altes Handwerk und Brauchtum nahe zu bringen.

Mit den Veranstaltungen „Kochparalympics“ und der des Hess. Floristenverbandes haben wir zwei gut geeignete Mitwirkende gefun-

den, die ihrerseits unser Zelt sinnvoll und zweckmäßig gemeinsam mit uns genutzt haben.

Abschließend werden wir eine erheblich größere Auswahl an Bildern im Rahmen der Herbsttagung in Wolfshausen zeigen können; also seid gespannt, denn viele werden sich wiederfinden. Ich freue mich darauf!

Nach dem Hessentag ist vor dem Hessentag Ein Resümee des diesjährigen Hessentags bzw. des dortigen HVT-Engagements hat bereits Anfang Juli stattgefunden, die ersten Gespräche wurden bereits mit den Verantwortlichen in Langenselbold geführt. Wichtigster Aspekt ist wie immer der Standort unseres Zeltes, denn damit und dem Wetter steht und fällt eine derartige Veranstaltung. Ich hoffe, dass es uns gelingt, wieder mitten hinein ins Geschehen und an die Besucherströme zu kommen.

Die erste Hürde hat die kommende Hessentagsstadt 2009 bereits genommen, denn das Landeskindertrachtentreffen ging gut über die Bühne. Gemeinsam mit den Feierlichkeiten zum 950jährigen Jubiläum war Langenselbold ein würdiger Gastgeber. Hunderten von Trachtenkindern aus ganz Hessen hat es wieder riesigen Spaß bereitet, ein Wochenende gemeinsam mit anderen Kids zu spielen und herum zu tollen, neue Freunde zu finden und in einem bunten Festzug ihre Trachten zu präsentieren. Der Kinzigsee stellte bei der Abschlussveranstaltung eine einzigartige Kulisse dar. Herzlichen Dank an die Gastgeber und das BkJ-Organisationsteam! Näheres hierzu in der nächsten HLM.

Aber auch in anderen Dingen gilt es, Gutes zu berichten: Nach jahrelanger Vorbereitungszeit befinden wir uns mit dem Buchprojekt über hessische TrachtenträgerInnen auf Fotos aus den 50er Jahren im Endspurt. Nach wiederholten Treffen ist uns mit Herrn Prof. Lücking der Durchbruch gelungen, so dass die Rechte an den Fotos für die HVT bzw. deren Zwecke gesichert werden konnten. Da die Fotos und Negative sich teilweise in einem schlechten Zustand befinden, wird eine Auswahl davon zunächst bearbeitet, eingescannt und in digitaler Form ge-

speichert, bevor sie in einem Bildband und in Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Es ist mir zeitlich nicht möglich, dass ich bei allen Veranstaltungen und Jubiläen anwesend bin. Bei denjenigen, die ich besucht habe, habe ich meist neben einem Grußwort auch Ehrungen durchgeführt. Ich freue mich immer wieder, wenn ich Erwachsene für langjährige Gruppenarbeit, aber auch Jugendliche ehren kann, die damit die Treue zu ihrem Hobby honoriert erhalten. Bei vielen Gruppen kann von Nachwuchsmangel nicht die Rede sein. Bei manch anderen teilen wir uns mit einer großen Konkurrenz den Kuchen. Dass das nicht einfach ist und auch künftig nicht einfacher werden wird, verwundert wohl niemanden mehr.

Ein wirklich großartiges und hervorragend gelungenes Jubiläumsfest wurde in Rüdtingshausen gefeiert. Sowohl der bunte Festzug, der an mir als Gast auf der Ehrentribüne vorbeizog, als auch das brechend gefüllte Festzelt mit den Vorführungen der litauischen Freunde, rief in mir Hochachtung für die Leistung der dortigen Organisatoren hervor. Von der Bühne aus gesehen, war ich wirklich beeindruckt über derart viele anwesende Anhänger von Brauchtum, Volkstanz, Volkslied und Volksmusik.

Macht weiter so und lasst uns noch viele Feste gemeinsam feiern!

In dieser Ausgabe befindet sich die Ausschreibung zur Herbsttagung am ersten Wochenende im November in Wolfshausen. Mit mehreren Seminaren und interessanten Vorträgen sind wir der Meinung, dass wir wieder ein ansprechendes Programm bieten können. Es steckt für das Organisationsteam und die Referenten viel Vorbereitungszeit in der Veranstaltung! Lasst sie daher nicht ins Leere laufen und nehmt die Gelegenheit wahr, etwas Neues zu erlernen oder Euch mit anderen auszutauschen. Die BezirksleiterInnen erwarten Eure Anmeldungen.

Wir sehen uns!

Euer Torsten

Hessentag in Homberg (Efze)

Auch der diesjährige Hessentag in Homberg (Efze) ist vorüber.

Der Standort unseres Zeltes „Trachtenland Hessen“ hat uns, dem Hessentagsteam, anfangs ein bisschen Zahnschmerzen bereitet, aber im Nachhinein war der Standort gar nicht so ungünstig wie wir anfangs gedacht hatten. Die Ausschilderung war nicht optimal, trotzdem kamen viele Besucher zu uns. Sie blieben stehen, manche setzten sich und schauten unseren Gruppen beim Tanzen zu.

Nicht nur die Trachten der Mitwirkenden konnten die Besucher bewundern, einzelne Trachtenstücke konnten bei Inge und Helmut Webers „Niestowwe“ angeschaut und auch käuflich erworben werden. Auch die täglich wechselnden Brauchtumsausstellungen wurden vielfach bewundert.

Was es dort auch alles zu sehen gab! Ein Stuhlflechter, der alte Stühle liebevoll aufarbeitete, war fast täglich bei uns im Zelt. In Blaudruck hat sich der ein oder andere versucht und konnte wertvolle Mitbringsel vom Hessentag mit nach Hause nehmen. Zunehmend wird das Weben wieder attraktiv. Hier haben viele Besucher selbst getestet, wie einfach oder wie schwer das Weben doch ist. Keine Kosten und Mühen wurden gescheut, um Flachs anzubauen, zu ernten, um den „Laien“ die Weiterverarbeitung des Flaches zu zeigen. Eier mit Wachs zu bemalen, ebenfalls mit Pinsel und Farbe ein Bild entstehen zu lassen, ist eine Kunst, die immer wieder zu bewundern ist.

Das Leben versüßen konnte man sich mit Marmelade, Likör und..., und..., und... aus Rita Webers Marmeladenladen.

Erstmals hatten wir uns im Jahr 2000 auf dem Hessentag in Hünfeld mit einem Zelt präsentiert. Seitdem ist jährlich unser Ministerpräsident Roland Koch unser Gast. Soweit ich zurückblicken kann, hat der Ministerpräsident dieses Jahr das erste Mal unser Zelt zu Beginn des Hessentages eröffnet, mit dabei war das Kindertrachtenpaar des LKTT 2006 von Homberg

(Efze), Kristina Mandler und Kim Siebeneicher, und natürlich unser Landesvorsitzender Torsten Frischkorn.

Nahezu ständiger Gast bei uns im Zelt war auch das diesjährige, äußerst sympathische Hessentagspaar Anja und Jörg Hassenpflug.

Sie ließen es sich nicht nehmen, bei den Kochparalympics in der Jury mitzuwirken. Unter Anleitung von Starköchen haben Jugendliche und Behinderte gerührt, gehackt, zerkleinert, ge-



kocht, gebraten. Die 3 Teams bereiteten wahre Köstlichkeiten zu, die die Jury probierte und bewertete. Den Gesichtern der Jury war anzusehen, wie gut ihnen das Essen mundete. Torsten und Martina Frischkorn schwärmen noch heute davon.

Einen Nachmittag lang dem Hessischen Floristenverband unser Zelt als Plattform zur Verfügung zu stellen, hat sich als richtig erwiesen. Neben dem Binden von Sträußen mit verschiedenen Techniken wurden die Trachten aus dem Schwalm-Eder-Kreis, zum einen die „Schwälmmer Tracht“ als auch die „Niederhessische Spitzbetzeltucht“ erklärt. Ein rundum gelungener Nachmittag.

Insgesamt haben über 50 Trachtengruppen den Hessentag besucht. „Danke“ sei Euch allen gesagt, die mit Musik, Tanz und guter Laune in unserem Zelt „Trachtenland Hessen“ für ein gutes Programm und gute Stimmung gesorgt haben. Nicht zu vergessen sind die Gruppen, die unseren Verband in der Landesausstellung vertreten haben, ebenfalls die Festzugsteilnehmer,

die Mitwirkenden am HVT-Bänderbaum, die Fahnschwinger und die Trachtenkapelle Weiperz.

Ein besonderes Highlight dieses Jahr war die Internationale Folklore. Gruppen der Partnergemeinden aus dem Ausland von Homberg (Efze) waren eingeladen. In diesem Jahr wurde wirklich internationale Folklore gezeigt, es war Stimmung pur.

Ein dickes Lob an alle, die zum Gelingen des diesjährigen Hessentages beigetragen haben.

Jede Hessentagsstadt und jeder Hessentag ist anders.

Aber, was wäre der Hessentag ohne das Hessentagsteam.

Neue Ideen wollten wir dieses Jahr in die Tat umsetzen. Jedoch wurde uns dies seitens der Stadt nicht genehmigt. Nun können die Ideen noch reifen und vervollständigt werden, so dass wir diese auf jeden Fall im nächsten Jahr verwirklichen können.

Das war nur eins der Problematiken, die es galt, kurzfristig und optimal zu lösen. Ich hoffe, dass ihr von den Schwierigkeiten nur wenig bzw. gar nichts mitbekommen habt.

Spitze war dieses Jahr:

der Roller als Fortbewegungsmittel
der aktuelle Live-Ticker auf unserer Homepage
die aktuelle Fotogalerie im Internet
unsere verschiedensten Moderatorinnen und Moderatoren
HessenSound mit ihren Tontechnikern
die tolle Zusammenarbeit
die gegenseitige Unterstützung
das gemeinsame morgendliche Frühstück
und der gemeinsame Gute-Nacht-Trunk.

10 Tage Urlaub opfere ich gerne dafür und freue mich schon auf den Hessentag 2009 in Langenselbold.

Eure Karin Kuhn
Bezirk Nord

Höchste Landesauszeichnung an Günter Putz verliehen

Der stellvertretende Vorsitzende der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege, Günter Putz, erhielt am 17. April 2008 von Darmstadts Oberbürgermeister Walter Hoffmann den Ehrenbrief des Landes Hessen für sein überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement überreicht.

OB Hoffmann würdigte im Karolinsensaal des Hauses der Geschichte die langjährigen Verdienste von Günter Putz im Bereich der Pflege der bayerischen Tracht und des bayerischen Brauchtums, der Unterstützung des „Elektrotechnischen Vereins der TU Darmstadt“ und seines Engagements in der Gewerkschaft Verdi.

Günter Putz sei als Münchner in Darmstadt als echter „Missionar“ in seinem zentralen Lebensthema „der Tracht“ unterwegs gewesen und habe sich von 1981 bis 1986 zunächst im Bayernverein 1891 e.V. sowie seit

1991 als Gründer des Trachtenvereins Bayernland ununterbrochen der Brauchtumpflege verschrieben.

Getreu dem Motto der Süddeutschen Zeitung „In München geboren und in der Welt zuhause“ habe Günter Putz immer über den Tellerrand geschaut und sich Neuem nie verschlossen.

Darmstadts OB hob auch die Tätigkeit in der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege e.V., in der Günter Putz zunächst von 1993 bis 1999 Geschäftsführer und seit 2002 stellvertretender Landesvorsitzender war, als auch seine wahrgenommenen Aufgaben im Vorstand des Deutschen Trachtenverbandes hervor.

Der Ehrenvorsitzende der HVT, Gerd Schwinn, sowie der Landesvorsitzende Torsten Frischkorn gratulierten herzlich und überbrachten die Grüße des HVT-Vorstandes.

Zusammenarbeit mit dem Hessenpark

Wer von uns Volkstänzern und Trachtenträgern war nicht schon einmal zu einer Veranstaltung im Hessenpark, dem Freilichtmuseum des Landes Hessen, in Neu-Anspach im Taunus?

Wieder einmal vor Ort waren Ende Mai Martina und Torsten Frischkorn, die sich zu einem Gedankenaustausch mit dem Geschäftsführer des Freilichtmuseums Joachim Renz und seiner Mitarbeiterin im Bereich Veranstaltungsorganisation Miriam Hardt verabredet hatten. Die Aussprache beschäftigte sich mit Fragen einer engeren Zusammenarbeit zwischen Hessenpark und HVT, einer stärkeren Beteiligung von Volkstanz- und Trachtengruppen und einzelnen ausgewählten Veranstaltungen im Hessenpark.

Die Gesprächspartner verständigten sich auf das Angebot einer stärkeren Beteiligung von Gruppen der HVT am Programm im Park, insbesondere durch Kinder- und Jugendgruppen. Hierbei kann jedoch die HVT nicht als Vermittler auftreten.

Im Oktober wird der Veranstaltungskalender des kommenden Jahres

geplant und anschließend fertig gestellt. Volkstanz-, Trachten- und Musikgruppen, die Interesse an einer Mitwirkung im Hessenpark haben, sollten sich daher zeitnah mit Frau Hardt (Miriam.Hardt@Hessenpark.de) in Verbindung setzen, um ggf. auch eigene Vorstellungen mit einbringen zu können.

Eine Großveranstaltung in der herrlichen Kulisse des Freilichtmuseums, wie bspw. „50 Jahre HVT“, ist zurzeit nicht kurzfristig leistbar, ist aber für die Besprechungsteilnehmer keinesfalls ad acta gelegt!



Hessenabend 2009

In einer Sitzung des HVT-Hessentagsteams für den Hessentag 2009 vom 05. - 14. Juni 2009 wurde bereits über das „A und O“, nämlich u.a. den Standort des Zeltes, die Ausstattung und über Eckpunkte des Programms diskutiert, aber auch der Rückblick auf den Hessentag im nordhessischen Homberg (Efze) kam nicht zu kurz.

Für das kommende Jahr konnte uns die Stadt bereits einen Termin für den Hessenabend mitteilen. Der Hessenabend findet am 18. April 2009 in der Klosterberghalle in Langenselbold statt. Thema wird auch dann wieder „Der Jahreskreis im Hessenland“ sein.

Gruppen, die den Hessenabend als alljährliche Auftaktveranstaltung des Hessentags mitgestalten möchten, **melden sich bitte bei ihren Bezirksleitern bis zum 15. Oktober 2008** an. Mit der Anmeldung sind folgende Punkte zu beantworten:

- 1) Welches Thema möchte die Gruppe gestalten (z.B. Ostern, Pfingsten, Neujahr ...)?
- 2) Welche Tänze sollen getanzt werden? Mgl. Ersatztänze bitte angeben.
- 3) Vertreter der Gruppe müssen bei der Frühjahrstagung in Wolfshausen für die Vorbesprechung anwesend sein.

Die einzelnen Auftritte sollen mit Auf- und Abmarsch von der Bühne nicht länger als 15 Minuten dauern. Eine Generalprobe/Durchlaufprobe aller teilnehmenden Gruppen wird am 18. April 2009 ab 14.00 Uhr in Langenselbold durchgeführt.

Einladung zur

HVT – Herbsttagung 2008

Leitung:	Torsten Frischkorn
Organisation:	Reiner Sauer
Fachthemen:	(1) Handwerkertänze (2) Aufsichtspflicht, Recht und Jugendschutz (3) Einsatz und Handhabung der HVT-Kamera (15.00 –17.45 Uhr) (4) Workshop „Pressearbeit im Verein“ (18.15 –20.00 Uhr) (5) Adventskränze, Türkränze und Gestecke binden
Fachreferenten:	(1) Klaus Müller (2) BkJ (3) Reiner Sauer/Jean-Pierre Papstein (4) Carina Becker (5) Carmen Klinge
Teilnehmer:	Zwei Vertreter je Gruppe (Gruppenleiter oder Fachkraft und, da die Landestagung auch die Landesversammlung des BkJ beinhaltet, ein Jugendvertreter). Möchte eine Gruppe weitere Teilnehmer entsenden, bitte Rücksprache mit den Bezirksleiter/Innen nehmen. Bei freien Plätzen ist die Teilnahme evtl. noch möglich.
Ort:	Bildungs-, Freizeit- und Tagungsstätte Wolfshausen
Anmeldung:	Auf beigefügtem Formblatt bis spätestens 10. Okt. 2008

Programm

Freitag, den 31. Oktober 2008

19:00- Landesvorstandssitzung

Samstag, den 01. November 2008

14.30 – 15.00 Uhr Anmeldung + Begrüßung der Teilnehmer

15.00 – 17.45 Uhr Seminare Teil I

17.45 – 18.00 Uhr Pause/Imbiss

18.00 – 20.00 Uhr Seminare Teil II

Anschließend geselliger Ausklang mit ‚Hessen à la carte‘, diesmal vom Bezirk Mitte

Sonntag, den 02. November 2008

Frühstück

09.00 – 09.45 Uhr aktuelle Stunde

10.00 – 12.30 Uhr parallel Landesversammlung HVT /BkJ

Mittagessen, anschl. Abreise

Gemeinschaftsdienste während der Tagung:

Imbiss	Bezirk Süd
Geselliger Abend mit Hessen à la carte	Bezirk Mitte
Frühstück	Bezirk Nord
Mittagessen	Bezirke West und Ost

Tagesordnung der Landesversammlung

- 1) Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls der Landesversammlung vom März 2008
- 3) Bericht des Landesvorsitzenden, der BezirksleiterInnen und der Landesjugendwartin
- 4) Bericht des Landeskassenwartes
- 5) Landeskindertrachtentreffen 2008 / 2009
- 6) Hessentag 2008 / 2009
- 7) Besprechung mit dem Volkskunstreferenten der Hess. Staatskanzlei Heinrich Kaletsch
- 8) Verschiedenes

Anmeldung zur HVT - Herbsttagung 2008

Bitte bis spätestens 10. Oktober 2008 an die BezirksleiterInnen senden.

Name der Gruppe:.....

Anschrift des Vorsitzenden:
.....
.....

Von unserer Gruppe nehmen folgende Personen an der HVT-Frühjahrstagung teil:

1. Name, Anschrift, Telefon:

Übernachtung: JA (), NEIN ()

Teilnahme am Mittagessen (Sonntags): JA (), NEIN ()

Seminarteilnahme:

Erstwunsch:

Zweitwunsch:

2. Name, Anschrift, Telefon:

Übernachtung: JA (), NEIN ()

Teilnahme am Mittagessen (Sonntags): JA (), NEIN ()

Seminarteilnahme:

Erstwunsch:

Zweitwunsch:

Wir nehmen nur an der Landesversammlung teil! ()

Mittagessen ja: Zahlung bei Anmeldung ()

.....
Datum

.....
Unterschrift des Vorsitzenden

Eingangsdatum der Anmeldung beim BezirksleiterIn:

hier trennen

Seminarinhalte Herbsttagung 2008

1) Handwerkertänze

Das Seminar ist für Einsteiger wie auch für Fortgeschrittene geeignet. In diesem Seminar soll die Vielfalt des Tanzes im Bezug zum Handwerk übermittelt werden. Das Handwerk mit seinen Berufen, wie Schmied, Schuster, Schneider, Fischer, Weber usw. diene schon immer als Vorlage und Anregung im hessischen Volkstanz.

2) Aufsichtspflicht, Recht und Jugendschutz

Was sind die rechtlichen Grundlagen in der Kinder- und Jugendarbeit? Was kann und darf ich als Mitarbeiter/in? Wie kann ich mich absichern? Welche Aufgaben hat eine erziehungsbeauftragte Person? Was muss ich beachten bei einer Tanzveranstaltung? Welche Fragen und Probleme gibt es bei der Umsetzung des Jugendschutzes?

Hier könnten noch viel mehr Fragen stehen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit ständig bei der Planung von Freizeiten und Gruppenstunden beschäftigen und oft Unsicherheit erzeugen.

Antworten auf diese Fragen will eine Fortbildungsveranstaltung geben, die sich an die Mitgliedsvereine der HVT und des BkJ richtet. Dabei hat das Seminar das Ziel, Verantwortliche zu stärken und Sicherheit zu vermitteln.

3) Einsatz und Handhabung der HVT-Video-Kamera

In diesem Seminar soll die Handhabung und der Einsatz der HVT-Video-Kamera den Seminarteilnehmern vermittelt werden. **Schwerpunkte sind:** Einsatz der Kamera im Rahmen der Übungsstunden und Einsatz bei Veranstaltungen.

4) Workshop „Pressearbeit im Verein“

Mit diesem Workshop soll der Einstieg in den Umgang mit der Presse und der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gruppen und Vereine gefördert und gepflegt werden. Nur der ständige Kontakt zur örtlichen Presse garantiert einen guten Bericht.

5) Adventskränze, Türkränze und Gestecke binden

Kränze und Gestecke aus heimischen Sträuchern und Bäumen, handgebunden und schön dekoriert. Mit der eigenen Phantasie seine Kränze und Gestecke anfertigen. Das Deko-material kann vor Ort erworben werden.

Organisatorischer Ablauf der Tagung

Da die Teilnehmerzahl bei der Frühjahrstagung begrenzt ist (75 Übernachtungen + evtl. Belegung der Mannschaftshäuser I-III), sind folgende Regelungen zu beachten:

- 1) Aus organisatorischen Gründen werden nur schriftliche Anmeldungen berücksichtigt.
- 2) Vorsitzende, die mehr als zwei Teilnehmer (1 HVT + Jugendvertreter) entsenden wollen, setzen sich bitte mit ihren BezirksleiterInnen in Verbindung.
- 3) Bitte zu den Seminaren nur kompetente Personen entsenden, die das Erarbeitete auch in ihren Gruppen umsetzen können.
- 4) An den Landesversammlungen am Sonntag kann jeder HVT-Vereinsvorsitzende bzw. BkJ-Vertreter nach vorheriger schriftlicher Anmeldung teilnehmen (bitte angeben, ob HVT oder BkJ).

Weitere Anmerkungen:

Jeder Teilnehmer trägt auf dem Anmeldeformular für den Erst- und den Zweitwunsch die Nummer des gewünschten Seminars ein. Die Anzahl der Teilnehmer bei den einzelnen Seminaren ist begrenzt. Bei einer größeren Zahl von Interessenten sind Eingang der Meldung und Zweitwunsch entscheidend. Bei fehlendem Zweitwunsch wird nach Bedarf umgelegt.

Im HVT-Büro können während des Wochenendes Gespräche mit den Mitgliedern des Landesvorstandes geführt werden. Für Anfragen betreffend Versicherung und GEMA steht der stellv. Landesvorsitzende Günter Putz während der Tagung zur Verfügung.

Es besteht für alle Gruppen die Möglichkeit, während der Tagung eigene Produkte zum Kauf anzubieten. Organisatorisch bitte mit den Bezirksleitern abstimmen.

Die Tagungskosten betragen je Teilnehmer EUR 20,- (die Restkosten übernimmt das Land Hessen). Die Kosten gelten auch für Teilnehmer, die zu Hause übernachten.

Die Tagungskosten sind bis zum 10. Okt. 2008 unter Angabe der Gruppe zu überweisen (Kto. 32875; BLZ 53350000; Sparkasse MbG/Bd.) Die Tagungskosten erhöhen sich um EUR 5,-, wenn Barzahlung bei Anmeldung erfolgt.

Die ausschließliche Teilnahme an den Landesversammlungen ohne Verpflegung ist kostenfrei.

Wer nur an der Landesversammlung teilnimmt, jedoch zum Mittagessen bleiben möchte, vermerkt dies auf der Anmeldung und zahlt das Essen vor Ort.

Abmeldungen können aus organisatorischen Gründen nur bis zum 15. Okt. 2008 berücksichtigt werden. Wird dieser Termin überschritten, muss der volle Teilnehmerbeitrag entrichtet werden. Verantwortlich sind die einzelnen Vereinsvorsitzenden.

Ein Fahrtkostenzuschuss wird gewährt, wenn der PKW mit mindestens 3 Personen besetzt ist. Fahrgemeinschaften regeln die BezirksleiterInnen.

Tagesordnung der BkJ- Landesversammlung

Top 1

Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Top 2

Begrüßungen durch die Vorsitzenden der HVT und des HJR

Top 3

Berichte

- der Landesjugendwartin
- des Landesjugendkassenwarts
- der/des Bezirksjugendwartin/en
- zum LKTT Langenselbold 2008

Top 4

Sachstandsbericht LKTT Stadtallendorf 2009

Top 5

Anträge

Top 6

Verschiedenes

- Projekte / Seminare 2009
- DTJ/ Kinderfest Thüringen



Gruppe: _____

Mitgliederzahl: _____

Anschrift: _____

**Über die Bezirke vorlegen
Termin 1. Oktober 2008**

— Bitte über Bezirksleiter einreichen —

Anmeldung zur Trachtenförderungsaktion 2009

- Wir wollen uns im kommenden Jahr folgende Trachten/Trachtenteile beschaffen:
Die Trachten/Trachtenteile werden als Eigentum der Gruppe inventarisiert.

2. Finanzierungsplan:

Eigenleistung der Gruppe: €

Stadt / Gemeindegeldzuschuss: €

Erwarteter Kreiszuschuss: €

Erwarteter Landeszuschuss: €

Gesamtkosten: €

Die Richtlinien im „Merkblatt zur Trachtenaktion“ werden von unserer Gruppe anerkannt.

- Wir hatten bzw. haben noch im laufenden Jahr folgende Auftritte:

Nr.	Datum	Anlass	Gruppenteilnehmer

Evtl. auf einem Beiblatt fortsetzen!

den, _____

(Unterschrift Vorsitzender)

hier trennen

Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege



Merkblatt zur Trachtenförderungsaktion Stand 01.08.2007

Die Hessische Staatskanzlei stellt der HVT Zuschüsse zur Anschaffung von Trachten zur Verfügung, die jedes Jahr neu beantragt werden müssen. Die Höhe des Zuschusses wird in der Regel bis zur Frühjahrstagung mitgeteilt.

Der Zuschuss kann nur zur Anschaffung von bodenständigen Trachten vergeben werden, die als Gruppeneigentum inventarisiert werden. Die Trachten müssen entweder Originale oder originalgetreu nachgebildete Stücke sein. Einheitliche Tanzkleidung fremder Völker können nicht bezuschusst werden.

Bei Auflösung der Gruppe entscheidet der HVT-Vorstand über die Weiterverwendung der Trachtenstücke.

Zuschussberechtigt sind nur Gruppen, die mindestens ein Jahr in der HVT aktiv mitgearbeitet, ihren Beitrag bezahlt und ihre Aktivität durch eine Veranstaltungsübersicht des vergangenen Jahres nachgewiesen haben.

Die Anträge sind jeweils bis zum

1. Oktober für das kommende Jahr den Bezirksleitern auf dem vorgeschriebenen Formular vorzulegen.

Die Bezirksleiter prüfen, ob die Anträge den Richtlinien entsprechen. Der Landesvorstand entscheidet dann über die Höhe der Zuschüsse. Aus der Erfahrung der letzten Jahre beträgt der Zuschuss ca. 25% der nachgewiesenen Ausgaben.

Die Abrechnung für das Laufende Jahr

Termin 1. Oktober
besteht aus:

1. dem ausgefüllten
Formblatt (2-fach)

2. der **Liste**
mit den angeschafften Trachtenteilen mit Lieferfirma, Preis und Inventarnummer (1-fach)

3. den **Originalrechnungen**. Diese müssen auf DIN A4 – Blättern aufgeklebt, im laufenden Kalenderjahr ausgestellt sein sowie den Namen und die Anschrift des Ausstellers und des Empfängers enthalten. Weiterhin muss die Bezah-

lung der Rechnung nachgewiesen werden (Quittung des Ausstellers oder Überweisungsbestätigung der Bank).

Außerdem muss jede Rechnung den Vermerk „Sachlich und rechnerisch richtig“ (vom Gruppenleiter und dem Kassenvorstand unterschrieben) und die Inventarnummer der angeschafften Gegenstände enthalten (vom Inventarverwalter unterschrieben).

Formblatt,

Liste und

Originalbelege

sind jeweils bis zum

1. Oktober

bei den Bezirksleitern

einzureichen.

Diese überprüfen die Vollständigkeit und reichen die Unterlagen jeweils bis zum 15. Oktober bei der Landesleitung ein.

Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt unmittelbar an die Gruppen.

Es ist darauf zu achten, dass alle gestellten Termine eingehalten werden, da Anträge und Abrechnungen, die nicht termingerecht vorliegen, nicht berücksichtigt werden.

Bilder vom Hessentag 2008



An die Hessische Vereinigung _____, den _____
für Tanz- und Trachtenpflege

Über jeweiligen Bezirksleiter

Abrechnung der Trachtenförderungsaktion 2008

(2-fach einreichen)

Gruppe: _____ Mitgl.-Zahl _____

Anschrift: _____

Kreis: _____

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Geldinstitut: _____

- Anlage 1 (1-fach): Aufstellung der angeschafften Gegenstände mit Preisangabe und Inventarnummern (Formblatt)
- Anlage 2 (1-fach): Rechnungen mit Zahlungsbelegen
- Alle Belege müssen aus dem Jahr 2008 sein und mit den im Merkblatt genannten Ergänzungen auf DIN A 4 – Blättern aufgeklebt sein.

Wir bescheinigen, dass wir die Ausgaben durch folgende Finanzierung geregelt haben:

Eigenleistung der Gruppe: € _____

Stadt-/Gemeindezuschuss: € _____

Kreiszuschuss € _____

Landeszuschuss € _____

Summe: € _____
=====

(Unterschrift des Vorsitzenden)

(Unterschrift des Kassenwartes)

Gruppe: _____

Anlage 1

Beiblatt zur Trachtenförderungsaktion 2008

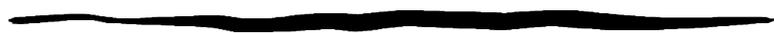
Aufstellung der angeschafften Gegenstände:

Beleg/Firma	Beschreibung	Inv.-Nr.	Preis in
€			

Unterschrift Vorsitzender
16

Unterschrift Kassenwart

Unterschrift Inventarverw.



Als BkJ-Betreuer auf dem Hessentag 2008 in Homberg (Efze)

Der Bund kultureller Jugend hatte für die Kinder- und Jugendtage im „Trachtenland Hessen“, dem Zelt der HVT auf dem Hessentag, Helfer gesucht, die anschließend das Deutsche Trachtenfest in München besuchen sollten. Spontan sagten etliche Jugendliche aus verschiedenen Trachtengruppen zu.

Wir, aus dem Bezirk Mitte, trafen uns bereits am Mittwochnachmittag bei Niklas in Gladenbach, um gemeinsam mit Kleinbussen nach Homberg (Efze) zu fahren. Nächster Treffpunkt war in Cölbe, wo die restlichen Helfer zustiegen. Anschließend ging es mit viel Gepäck zur Hessentagsstadt. Wir konnten im Kindergarten, der uns bereits beim Landeskindertrachtentreffen 2007 beherbergt hatte, unser Quartier beziehen. Nach einer kurzen Einweisung von Elli in die Spielaktionen am Donnerstag und Freitag im Zelt, machten wir uns mit drei Mädels auf den Weg etwas zu Abend zu essen. Wir erkundeten den Hessentag von oben nach unten. Als wir bei den Fahrgeschäften waren, wollten wir ins Haus des Grauens, allerdings nicht alleine. Wir hatten Glück, die Anderen kamen auch hinzu und wir gingen gemeinsam hinein; es war schrecklich. Um Mitternacht fuhren wir wieder in den Kindergarten und gingen schnell schlafen, da am nächsten Tag viel auf uns zukam.

Nach dem Frühstück am Donnerstag bauten wir die Spiele auf, die wir am Abend besprochen hatten, z.B. Schokofluss, Seilspringen und Sandmalerei, Tierspuren lesen, singen, tanzen und viele Spiele aus Großmutter's Zeiten. Es waren rund 60 Kinder da, aber trotzdem war es ein sehr schöner Morgen.

Da außer Sofia und mir alle mit nach München fahren wollten, mussten sie noch mal ab 16.00 Uhr üben. Viktor war noch nicht da, deshalb durfte ich für ihn einspringen und mittanzen.



Am Abend schauten wir das Deutschlandspiel im Jugendzentrum an. Anschließend ging es zurück in unsere Unterkunft. Im Kindergarten saßen wir noch lange zusammen und sangen Lieder. Andy begleitete uns auf der Gitarre! Es war ein anstrengender, aber schöner Tag.

Am Freitagmorgen hatten sich rund 120 Kinder zum Kindergartentag angemeldet. Wir hatten Spiele für

Kindergartenkinder vorbereitet, wie Topfschlagen, Fledermaussuchen oder der Plumpsack und viele alte Spiele mehr. Als die Kinder gerade gehen wollten, kam ein Fernsehteam des hr und bat um eine Vorstellung der Marburger evangelischen Tracht. Da ich auch diese Tracht trage, durfte ich sie vor laufender Kamera erklären. Damit auch die Zuschauer sich etwas unter den Erläuterungen vorstellen konnten, bekam ein kleines Mädchen aus dem Homberger Kindergarten eine Marburger evangelische Tracht angezogen.

Ich war vielleicht aufgeregt, aber auch richtig stolz, dass gerade ich all dies erklären durfte. Am Abend konnte man mich dann in der Hessenschau sehen. Alles war sehr spannend. Auch Elli war sehr zufrieden und hat mich gelobt! Danach aßen wir noch etwas und fuhren wieder in den Kindergarten um unsere Sachen zu packen. Sofia und ich fuhren leider nicht mit nach München und wurden von meinen Eltern abgeholt.

Ich war traurig darüber, dass ich die weitere Fahrt nicht mitmachen konnte, aber das nächste Mal bin ich auf alle Fälle dabei.

Mareike Bamberger



BkJler nahmen am

Deutschen Trachtenfest in München teil



Bereits am Freitag war der Hessestag für 20 Jugendliche und 4 Betreuer vorbei. Alle hatten in Homberg (Efze) bei den Spieleaktionen mitgeholfen.

Nun mussten aber die Kleinbusse wieder gepackt werden, „DENN es ging nach München“!!!! Die Stadt München richtete dieses Jahr das Deutsche Trachtenfest in Verbindung mit ihrer 850Jahr Feier und dem Jubiläum des Isargaus aus.

Als hessische Gruppe vertraten unsere Jugendlichen ihr Bundesland im Herzen von Bayern.

Nach einer langen Fahrt und einigen Strapazen nach der Anmeldung im Jugendhotel versuchten wir noch etwas zu Essen und Trinken aufzutreiben. Leider mussten wir feststellen, dass es rund um unser Hotel nichts zu finden war.

Die war letztendlich auch nicht weiter schlimm, denn nach drei Tagen Hessestag war jeder froh in sein Bett zu kommen, um für den nächsten Tag fit zu sein. Dieser begann mit Früh-

stück. Hier zahlte sich aus, dass wir vor den 300 anderen Gästen aufgestanden waren.

lich die Fußgängerzone rund um den Marienplatz (dort standen auch die Auftrittsbühnen), und der Englische Garten.



Nach dem Frühstück hieß es Tracht anziehen und uns in die Stadt zu unserem ersten Auftritt aufzumachen.

Gegen Mittag amüsierten die Hessen das bayerische Publikum, welches nach eigener Aussage froh war, „mal was anderes als Lederhosen und Gamsbart“ zu sehen.

Nun war bis zum Abend Zeit, sich einmal in München zu Fuß und per U-Bahn umzusehen. Dazu gehörte natür-

lich die Fußgängerzone rund um den Marienplatz (dort standen auch die Auftrittsbühnen), und der Englische Garten.

Im Anschluss waren wir Gäste beim Heimatabend und dem letzten Auftritt der Deutschen Trachtenjugend. Danach zog es die Jugendlichen wieder zurück ins Hotel. Noch kurz ließen wir in der hauseigenen Disco den Tag Revue passieren.

Am Sonntagmorgen hatten wir zeitlich nicht so viel Glück mit dem Frühstück, was aber nicht schlimm war, denn heute stand nur die Teilnahme am Festzug auf dem Programm, was die Sache entspannte.

Auf dem Weg zur Festzugaufstellung wurden noch einige spontane Auftritte in der Fußgängerzone dargeboten, was bei den Münchnern auf großes Interesse stieß.

Nach dem Festzug hieß es dann wieder Abschied nehmen. Die Kleinbusse wurden wieder bestiegen und es ging Richtung Heimat.

Andreas Runkel

Jugendliche des BkJ besuchen erneut den Bundespräsidenten in Berlin



Am 20. Juni 2008 hatten wir (Niklas Müller, Viktor Sebö, Lisa Wertz und ich - Jessika Stark) die Ehre, als Vertreter des Bundes kultureller Jugend (BkJ) mit der Deutschen Trachtenjugend (DTJ), auf Einladung des Bundespräsidenten Horst Köhler und seiner Gattin zum traditionellen Sommerfest, nach Berlin in den Park des Schloss Bellevue, zu reisen.

Die Anreise traten wir morgens gegen 7:00 Uhr per Zug an. Während der Zugfahrt hatten wir schon unser erstes Vergnügen. Mit einem 6jährigen Jungen, ihm war sehr langweilig, spielten wir die ganze Fahrt über, bis wir schließlich gegen 13:30 Uhr in Berlin eintrafen. Mit unserem ganzen Gepäck gingen wir dann zum Schloss Bellevue: denn dort fand um 14:00 Uhr die letzte Tanz- und Stellprobe vor unserem Auftritt „Die deutsche Trachtenfolge“ auf den uns zugeteilten Bühnen statt. Nach den Proben durften wir uns im Künstlergebäude stärken.

Vor und nach unserem ersten Auftritt standen wir als „Deko“ auf der Bühne. Wir mit unseren schönen Trachten hoben uns doch sehr ab von den weißen Sonnenschirmen, den weißen gepolsterten Biertischgarnituren und den vielen Fernsehkameras.

Nach unserem zweiten Auftritt konnten wir uns nochmals im Künstlerraum aufhalten, und wer mochte, sich auch stärken, ansonsten konnten wir uns frei, aber gesittet, im Park des Schloss Bellevue bewegen. Dort



konnten wir uns dann reichlich, mit allem, was unser Herz beehrte, bedienen - zum Beispiel mit Pralinen.

Natürlich wurden wir von vielen Gästen bewundert und gefragt, welche Kleidung wir überhaupt tragen würden. Denn Trachten sieht man ja in Berlin nicht jeden Tag. Ein Gast beschrieb meine Berzel der von mir getragenen Marburger evangelischen Tracht als „Sprungschanze“, und so wurde sein Interesse auf lustigste Weise an den unterschiedlichsten Trachten geweckt. Einige prominente Gäste baten uns um ein Erinnerungsfoto.

Zum Ende des Abends nahm sich Bundespräsident Horst Köhler schließlich einige Minuten für uns Zeit. Nach einem Händedruck wurde ein Gruppenfoto mit ihm und seiner Gattin gefertigt.

Wir hatten noch einen schönen geselligen Abend. Nach der Übernachtung im Hotel Singer stand am nächsten Morgen bereits die Abreise an. Auch diese brachte wieder ihre kleine Überraschung mit sich, denn im Zug trafen wir Raymen, der das berühmte Lied „Supergirl“ sang. Wir unterhielten uns lange mit ihm. Reichlich müde kamen wir dann gegen 15:00 Uhr zu Hause an.

Es war ein Supererlebnis,
vielen Dank an den BkJ!

Jessika Stark

Viel los im BkJ Bezirk Mitte

In der zweiten Hälfte des ersten Halbjahres fanden 2 Seminare und der Kindertag im Bezirk Mitte statt.

Zeitmanagementseminar

Den Anfang machte das „Zeitmanagement“ Seminar am 19.04.2008 in Großseelheim. Unter der Leitung von Paul Jäckel wurde gemeinsam mit den Teilnehmern diskutiert, wie die Zeit besser eingeteilt werden kann, um Familie, Verein und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Dabei kam man sehr schnell darauf, dass der Spruch „Dafür habe ich keine Zeit“ so eigent-

lich nicht richtig ist, denn jeder hat die gleiche Zeit zur Verfügung (24 Stunden pro Tag). Nur die Anzahl der Tätigkeiten unterscheiden sich. Und daher kann man schon einmal schnell zu dem Schluss kommen, dass man generell zu wenig Zeit hätte, obwohl man letztendlich nur die Tätigkeiten reduzieren müsste. Als Zeitfresser Nummer 1 nannte Paul Jäckel den Teilnehmern das Fernsehen und die damit verbundene Couch. Gemeinsam suchte man nach Wegen, wie man vom „Couchpotatoe“ zum aktiven Zeitmanager wird. Bei weiterem Interesse

kann dieses Seminar gerne fortgesetzt werden, wenn wir Zeit dafür haben ;-)

Tanzen mit Accessoires

Das zweite Seminar wurde von Andreas Runkel am 17.05.2008 in Breidenbach durchgeführt. Schon etwas abenteuerlich hörte sich der Titel dieses Seminars an: „Tanzen mit Accessoires“ – „Tanzen mit Zeugs“. Und was Andreas vorbereitet hatte, ließ keine Erwartungen offen. Bei agilen Tänzen mit Holzschuhen, Seilen, Bögen, Stöcken und vielem mehr kamen die Tänzerinnen und Tänzer schnell ins

Schwitzen. Jedoch war bei Jedem auch immer ein Lächeln im Gesicht, denn die vorbereiteten Tänze machten Jung und Alt sehr viel Spaß. So verging die Zeit in Breidenbach wie im Fluge. Doch Andreas ließ es sich nicht nehmen und bot zum Abschluss noch einmal den mittlerweile weit über die Landesgrenzen bekannten „Leckmuscheltanz“ an. Auch für nächstes Jahr planen wir wieder ein Tanzseminar. Wer kreative Vorschläge hat, meldet sich bitte!

Kindertag Mitte

Der BkJ hat mit dem Kidstage-Team (Tina Wertz, Eva Herbold, Ricarda Rühl und Michael Siebert) einen neuen Arbeitskreis gegründet, der sich um die Planung und Durchführung der Kindertage in den Bezirken kümmert. Gemeinsam haben sie das Konzept rund um das Thema „Willkommen bei Familie Feuerstein“ entwickelt und waren als erstes im Bezirk Mitte zu Gast. Am 31.05.2008 kamen dann über 130 Kinder in Cölbe auf dem Sportplatz zusammen, um mit großen Erwartungen die vorbereiteten Spiele zu erobern. Den Anfang machten ein gemeinsamer Tanz und ein gemeinsames Lied, bevor es dann mit den Spielen losging. Bei Mammutknochenweitwurf, Dinosaurierrennen, Keulenkampf und vielem mehr war für die Kids kaum Zeit, Langeweile aufkommen zu lassen. So musste man sich zu einer 5er Gruppe zusammenschließen und sich gemeinsam daran machen, die Spiele zu gewinnen, um Edelsteine zu sammeln. Dafür wurden extra Lederbeutel gebastelt. Stärken konnten sich dann die fleißigen Edelsteinsammler zur Mittagszeit mit leckeren Dinoburgern. Leider hielt das Wetter nicht so ganz was es versprach, und man musste in die benachbarte



Großsporthalle umziehen. Doch durch den beispiellosen Einsatz aller Helfer war das Spielefest im Nu in die Sporthalle verlegt. Dort ging der Spielespaß dann weiter. Den Abschluss des Kindertages bildete die Siegerehrung. Hierbei wurden die 3 Trachtengruppen mit Preisen ausgezeichnet, die die meisten Steine pro Spieler erreichen

konnten. Der Dank geht noch einmal an das Kidstage-Team, das mit seiner hervorragenden Vorbereitung und Planung den Kindertag zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht hat und allen Helfern, die eine ganz tolle Arbeit geleistet haben!

Steffen Spies



Farbenfroher Hessentag der kleinen Leute

34. Landeskindertrachtentreffen in Langenselbold vom 30. bis 31. August

Am letzten Augustwochenende ist Langenselbold Gastgeber des 34. Landeskindertrachtentreffens (LKTT). Dieser „Hessentag der kleinen Leute“ ist ein Vorbote des Hessentages und wird immer in der Hessentagsstadt des folgenden Jahres veranstaltet. Bereits seit 33 Jahren treffen sich hessische Kinder- und Jugendtrachtengruppen zu einem gemeinsamen Wochenende, um landesweite Freundschaften aufzubauen.

Bei einer Pressekonferenz in Langenselbold stellten Bürgermeister Jörg Muth und Elvira Stark, die Landesjugendwartin des Bundes kultureller Jugend, das Programm vor. „Wir freuen uns sehr, dass wir das LKTT so gut mit der Feier zum 900jährigen Jubiläum Langenselbolds verbinden können“, sagte der Rathauschef.



„Der gelbe Ballon ist sicher im Rathaus verwahrt“, sagte Muth. Dieser Ballon ist das Symbol des LKTT und wird von Austragungsort zu Austragungsort weitergegeben.

„Es werden rund 600 Kinder aus ganz Hessen erwartet“, erläuterte Elvira Stark. Das Fest beginnt am Samstag mit einer Eröffnungsveranstaltung im Schlosspark. Am Nachmittag können sich alle Kinder beim großen Spielfest auf der Sportanlage des TV Langenselbold beteiligen. Auch Kinder aus Langenselbold sind dazu herzlich eingeladen. Außerdem wird

unter dem Motto „Weltall, Weltraum“ ein abwechslungsreiches Abendprogramm vorbereitet.

Der Sonntag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst im Schlosspark. Um 14.00 Uhr startet

dann der große, farbenfrohe Kinderfestzug durch die Stadt. Hierbei beteiligen sich auch Langenselbolder Vereine, Schulen und Kindertagesstätten. Der Zug endet am Kinzigsee. Dort tanzen bei der Abschlussveranstaltung alle Trachtenkinder gemeinsam auf der Seewiese. Seit Februar bereiten sich die Kinder auf diese Darbietungen vor.

„Zum dritten Mal haben wir ein Landeskindertrachtentreffenpärdchen“, erläuterte Elvira Stark. Dieses wird aus den Nachwuchstänzern einer Mitgliedsgruppe der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) ausgewählt, die dem Austragungsort am nächsten ist. In diesem Jahr sind Louisa Hüttel und Bastian Betz aus Altenmittlau die Hauptakteure. „Die Auswahl von Bastian war leicht, er ist unser einziger Tänzer“, sagte Bettina Müller, Altenmittlauer Jugendwartin, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Ich tanze schon seit sieben Jahren mit“, erläuterte Louisa Hüttel. Neben der Volkstanzgruppe aus Altenmittlau kamen auch Vertreter der Folkloregruppe Linsengericht zur Vorstellung, sowie das LKTT-Pärdchen von 2006 aus Butzbach, Anne Bopf und Tobias Weber. Diese konnten dem neuen Pärdchen wertvolle Tipps geben und stellten sich im Anschluss an die Pressekonferenz gemeinsam mit Louisa und Bastian am Kinzigsee einem Fotoshooting.

Eine große Besonderheit Hessens macht das Landeskindertrachtentreffen zu einem farbenfrohen Ereignis. „In Hessen finden wir 29 unterschiedliche Trachtenregionen“, erklärte Torsten Frischkorn, Vorsitzender der HVT. Einige der tollen Trachten waren auch schon auf der Pressekonferenz zu bewundern.



Jugendliche kochen mit Behinderten – Kochparalympics im Trachtenland Hessen

Bereits zum zweiten Mal nach Hessisch Lichtenau war der Verein „Lebensqualität e.V.“ (LeQua) zu Gast im Trachtenland Hessen. In Homberg (Efze) organisierte der Verein, der sich für die Erhöhung der Lebensqualität von körperlich und geistig eingeschränkten Menschen einsetzt, ein Kochduell der besonderen Art: drei Profiköche - Christian Motz vom Hotel Park Inn in Weimar, Jörg Stöber vom Hotel Ahrensberg in Bad Soden-Allendorf und Dr. Werner Freund vom Restaurant St. George in Eichsfeld - kochten ehrenamtlich gemeinsam mit einem körperlich bzw. geistig eingeschränkten Menschen und jeweils drei Jugendlichen. Organisatoren des Kochduells der besonderen Art sind



Marleen Stockburger und Steven Renner von „LeQua“.

Für die Aktion hatte der Bund kultureller Jugend bei den Gruppen rund um Homberg (Efze) um Unterstützung gebeten. Für Johannes und Teresa aus Loshausen sowie Elaine, Nicole und Lena aus Kirchheim und Jean-Pierre vom Hessentagspaar war die spontane Zusage Ehrensache.

Im Trachtenland Hessen wurden die Jugendlichen mit den wichtigsten Regeln (z.B. nicht die Finger ablecken!) und den weiteren Teammitgliedern



vertraut gemacht.

Dann wurde es ernst. Die Teams bekamen jeweils eine Kiste mit Lebensmitteln zugelost, aus denen die Profiköche mit ihrem Team nun ein dreigängiges Menü für die Jury zaubern mussten. Die war neben Sponsoren und Leitern karitativer Einrichtungen für körperlich und geistig eingeschränkte Menschen mit dem Hessentagspaar, Anja und Jörg Hassenpflug, sowie dem Landesvorsitzenden der HVT, Torsten Frischkorn, erlesen besetzt. Für den BkJ probierte sich die Bezirksjugendwartin Ost, Martina Anders-Frischkorn, durch die Menüs.

Der Sommelier Carsten Renner stellte für die Jury passend zum Essen die Weine aus Deutschland zusammen.

Für die Jugendlichen des BkJ war die Zubereitung eines mehrgängigen Menüs durchweg eine Premiere. Zunächst war „schnippeln“ der Zutaten angesagt, bevor dann die Speisen zubereitet und professionell auf Tellern arrangiert wurden.

Ob Sesamcrepes, Mahi-Mahi oder exotische Früchte, die Bewertung der Speisen fiel der Jury nicht leicht. Zusätzlich mussten auch noch weitere Dinge wie die Zusammenarbeit im Team sowie das Gesamtarrangement bewertet werden.

Nach zwei Stunden wurde dann das wirklich knappe Ergebnis verkündet. „Die drei Damen vom Grill“ (Teresa, Lena und Danuta) mit Koch Jörg Stöber gewannen mit ihrem Menü. Bei diesem Team stach neben dem Geschmack auch die tolle Zusammenarbeit hervor.

Für die Jugendlichen war die Teilnahme an den Kochparalympics eine persönliche Herausforderung mit sehenswertem Erfolg und ein tolles Erlebnis. Wir freuen uns auf viele weitere Aktionen mit dem Verein „Lebensqualität“ im Trachtenland Hessen.

Martina Anders-Frischkorn



Hessentag 2008 und vieles mehr

Nach 2 Jahren wieder ein Hessentag bei uns im Bezirk. Dieses Mal keine Eiseskälte, fast Hitze pur für uns Nordhessen. Nur an 2 Tagen hat das Wetter nicht ganz so mitgespielt.

Danke nochmals an alle, die sich beim diesjährigen Hessentag engagiert haben, sei es durch

- Hilfe beim Auf- und Abbau
- Präsentation unseres Verbandes in der Landesausstellung
- Teilnahme am HVT-Bänderbaum
- Teilnahme durch Tanz, Mundart in unserem Zelt „Trachtenland Hessen“
- Moderation
- Brauchtumsvorführungen
- Unterstützung des Hessentagsteams

Ich hoffe, es ist ein unvergessener Hessentag, der noch lange in unserem Munde bleibt.

Nicht nur der Hessentag wurde in unserem Bezirk gefeiert, fünf Tage vorher gab es noch 2 große Jubiläen.

Zum einen das 60jährige Jubiläum in Geismar, wo ich vielen Mitgliedern für 50jährige Mitgliedschaft die HVT-Medaille in Gold überreichen konnte, zum anderen habe ich der Gruppe Seigertshausen zu seinem 50jährigen Jubiläum die HVT-Ehrentafel in Silber überreichen können. Und dies alles an einem Wochenende.

Ein besonderes Highlight erwartet uns noch im August. Auf dem märchenhaften Schloß Garvensburg werden die Gruppen Besse, Heßlar, Hofgeismar und Trutzhain sowie die Gastgruppe von Besse der Manx Folk Dance Society einen Folklorenachmittag gestalten. Hier kann sich der ein oder andere auch in Blaudruck versuchen und das Deckchen als Andenken mit nach Hause nehmen. Ich freue mich schon jetzt auf diesen Nachmittag.

Selbstverständlich wird bei uns auch noch am 27.09.2008 ein Seminar angeboten. Einzelheiten sind dem nachfolgenden Bericht zu entnehmen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen auf unserer Bezirksversammlung am 27.09.2008 in Niedergrenzebach.

Eure Karin Kuhn

Tanzseminar „Line Dance“ im Bezirk Nord

Bereits im Herbst 2006 und 2007 wurde im Bezirk Nord das Seminar „Line Dance“ angeboten. Jedes Seminar fand großen Zuspruch. Auf vielfachen Wunsch bieten wir nun zum 3. Mal dieses Seminar an, aber in einer etwas anderen Form. Bisher haben die TänzerInnen allein getanzt, dieses Mal wird mit einem Partner getanzt. Referent ist wieder Harry (Harald Harland). Bei den bereits vorliegenden Anmeldungen werde ich noch eine Teilnahmebestätigung mit wichtigen Infos verschicken.

Wie immer, sind auch interessierte und tanzbegeisterte TänzerInnen aus anderen Bezirken herzlich eingeladen. Bitte umgehend anmelden.

Hier nochmals die wichtigsten Daten:

Samstag, 27.09.2008

Uhrzeit: 13:00 – 18:00 Uhr

Ort: Dorfgemeinschaftshaus Niedergrenzebach (2km entfernt von Ziegenhain)

Kosten: 10,00 €/Person für HVT-Mitglieder

20,00 €/Person für Nicht-HVT-Mitglieder

Anmeldefrist: 18.09.2008 per Mail karin.kuhn@hvt-hessen.de oder Fax 05606/534423

Kontaktadresse: Karin Kuhn, Tel: 05606/1288

Trachtenmädeln verteilten Ostereier

Vier Mädchen der Trachtengruppe Heßlar verteilten am Karsamstag 1000 bunte Ostereier in der Melsunger Fußgängerzone. Sie waren mit gefüllten Körben rund ums Rathaus unterwegs und mussten die Eier gelegentlich regelrecht gegen Zugriffe verteidigen.

Seit mehreren Jahren verteilen die Heßlarer Mädchen in der Niederhessischen Spitzbetzeltracht die Ostereier. In ihren Trachten sind sie auch ein beliebtes Fotomotiv, wie wir auf dem Bild sehen. Florina Werner und Annika Dilcher schenkten dem kleinen Elias ein Osterei, er hielt die beiden anderen nur fürs Foto mit seinen Handschuhen gut fest.

Nachruf für Rita Wagner

Traurig und betroffen mussten wir am Montag, den 04. August, die Todesnachricht von Rita Wagner hören. Sie war in der Nacht von Ihrem Leiden erlöst worden. Mit ihr verlieren wir eine sehr engagierte und ein-s a t z f r e u d i g e Mitbegründerin des Heimatvereins Laisa und eine Trachtenschneiderin, die über unsere regionalen Grenzen bekannt war. Mit ihren Ideen wusste sie zu begeistern und ihre zupackende Initiative spornte viele an. Sie war federführend am Aufbau und der Realisierung des Heimatmuseums in Laisa beteiligt und die Idee zu einem mittlerweile sehr bekannten Weihnachtsmarkt kam von ihr. Im Vorstand des Heimatvereins Laisa war sie mehr als 20 Jahre als stellvertretende Vorsitzende und Vorsitzende tätig und das gesamte Museum lässt ihre Perfektion und



ihre Liebe zum Detail spüren. Sie prägte mit ihrem Wissen und ihrer Fachkompetenz die Trachtenträger unserer Region und bei so manchem schwingenden Rock ist ein Teil von ihrer Persönlichkeit zu spüren. Großen Wert legte sie auf detailgetreues Arbeiten und auf gut abgestimmtes Aussehen der Trachten. In mühevoller Detailarbeit gelang es Rita

Trachtenteile nach alten Vorlagen zu rekonstruieren und damit neu zu beleben, z.B. auch um Hessentagspaare einzukleiden. Von ihrem Fachwissen durften viele Gruppen und Vereine profitieren. Wir vom Heimatverein Laisa trauern mit ihrer Familie um eine außergewöhnliche Frau und eine gute Freundin, die in Traditionen verwurzelt, aber Neuem aufgeschlossen war und beides harmonisch miteinander verband.

Kindertanzwochenende der Landjugend Geismar auf Scheid



Am Wochenende hat sich die Landjugend Geismar zu einem Kindertanzseminar auf der Halbinsel Scheid getroffen, um viele neue Tänze, wie zum Beispiel "Die Glocken von Geismar" und "Der Mann im Mond" zu lernen.

Am Samstagmorgen wurden die Kinder von ihren Eltern zum Haus Franziskus auf die Halbinsel Scheid am Edersee gebracht. Nach einer kurzen Begrüßung wurden die Kinder in die verschiedenen Zimmer eingeteilt. Zusätzlich musste jedes Kind auch einmal den Küchendienst übernehmen, der dann auch direkt eingeteilt wurde.

Dann wurde auch schon direkt angefangen zu tanzen. Die kleine und die große Gruppe haben zuerst zusammen Tänze gelernt, "Der Mann im Mond" oder auch "Die Trampelpolka". Danach haben sich die Gruppen aufgeteilt. Die Kleinen sind in einen Nebenraum gegangen und haben die leichteren Tänze gelernt. Die Großen haben inzwischen den etwas komplizierteren Tanz "Die Glocken von Geismar" gelernt.

Natürlich durfte auch die Verpflegung nicht zu kurz kommen. Für Getränke war reichlich gesorgt und zum Mittag gab es Nudeln mit verschiedenen Soßen. Etwa eine Stunde hatten die Kinder dann Zeit sich ein wenig auszuruhen und vielleicht auch ein wenig zu schlafen. Danach wurde wieder fleißig weiter getanzt. Um ein wenig Abwechslung zu bieten,

sind die Betreuer mit den Kindern am Edersee spazieren gegangen und haben verschiedene Gemeinschaftsspiele gespielt. Dies hat den Kindern richtig gut getan und sie haben danach mit frischem Elan am Tanzen teilgenommen. Nach vielem Üben haben sich die zwei Gruppen die gelernten Tänze gegenseitig vorgeführt.

Zum Abendessen gab es Hot Dogs. Die Betreuer haben danach den großen Aufenthaltsraum zur Kinderdisco umgewandelt. Die mitgebrachten CD's der Kinder haben zum Tanzen nach Lust und Laune angeregt. Killerpilze und Co. waren sehr beliebt bei den Kleinen. Bis halb 10 wurde ausgelassen getanzt und Kinderbowle getrunken. Danach waren die Kinder müde und geschafft von so einem abwechslungsreichen Tag auf Scheid. Sie sind in ihre Zimmer gegangen, haben sich noch etwas erzählt und sind dann ganz schnell eingeschlafen.

Am nächsten Morgen wurde erst das Frühstück vorbereitet und dann sind alle erst raus zu einem kleinen Spaziergang. Zum Frühstück gab es Brötchen mit Nutella, Käse und Aufschnitt. Direkt im Anschluss wurden die Tänze vom Vortag wieder aufgegriffen und nochmals geübt, um ihren Eltern am Nachmittag das Ergebnis des Wochenendes zu präsentieren. Am Sonntag wurden auch wieder neue Tänze gelernt. So haben die Kleinen zum Beispiel noch den "Kegelkönig" gelernt oder auch

"Bierchen brauen". Die Großen haben den "Tollen Achter" und "Hinky Dinky" gelernt.

Lea aus der kleinen Gruppe erzählt von ihren Eindrücken des Tanzwochenendes: "Ich fands gut. Es hat Spaß gemacht. Am Schönsten fand ich, dass wir neue Tänze gelernt haben und wir die Texte zu den Liedern singen konnten. Das Essen fand ich auch lecker. Am Besten hat mir das Mittagessen am Sonntag, die Sandwiches, geschmeckt. Die durften wir sogar selber belegen. Am tollsten fand ich die Kinderdisco, und die Bowle war richtig lecker. Als wir raus gegangen sind, sind wir auf einen Parkplatz spielen gegangen und wir waren am Edersee. Ich würde das nächste Mal auf jeden Fall wieder kommen. Ich freu mich schon auf das Fest in ein paar Wochen, für das wir schon fleißig üben."

Weiterhin erzählt Laura, auch aus der Gruppe der Kleinen: "Ich fand gut, dass wir hier übernachtet haben und dass wir viele neue Tänze gelernt haben. Mein Lieblingstanz war die "Maseurtje". Die Disco hat mir auch gefallen. Schön fand ich auch, dass wir mit den Großen getanzt haben. Das Essen fand ich auch lecker. Wir tanzen für das internationale Trachtentreffen und darauf freu ich mich schon. Da werden wir schon 20 Jahre."

geschrieben von: Scarlett Ködding, Johanna Graß und Anna-Lisa Mitze



Europas neuer Mittelpunkt liegt in Litauen

Die Tanzgruppe der Hessischen Volkskunstgilde verstärkt durch die Cappeler Volkstanz- und Trachtengruppe „Capp ean Cäppche“ war wieder einmal als Botschafter des Landkreises Marburg-Biedenkopf in Sachen Brauchtum, Volkstanz und Völkerverständigung auf Reisen. Diesmal führte sie der Weg in Litauens „heimliche Hauptstadt“ Kaunas, die ihren 600. Geburtstag feierte. Die Einladung basierte auf dem Kontakt mit der Folkloregruppe „Suktinis“, die seit der Wiedererlangung der Eigenstaatlichkeit der Länder des Baltikums, 1991, Kontakte zur Sing-, Spiel und Trachtengruppe Rüdtingshausen unterhält. Für viele sind die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen bisher nur vage Begriffe, die man schon einmal gehört hat aber sonst noch nicht so richtig zuordnen kann. Allein bei den Begriffen „Kurische Nehrung“ und „Memelland“ wird die geographische Lage, an der Ostsee, ins Bewusstsein gerückt.

Von der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Litauer hatte die Volkskunstgilde ja schon viel gehört, wurde aber dennoch von der herzlichen Aufnahme überrascht. Angefangen von der Begrüßung bis zur Verabschiedung am Flughafen zeigte sich die freundschaftliche Verbundenheit der Trachtentänzer, wobei der eigentliche Auftritt beim Stadtfest schon fast zur Nebensache geworden wäre. Angelockt von den deutschen Liedtexten „Was glänzet der Frühling“, „Ach

Schatz, mein Schatz“ oder „Hessenland, du bist mein Heimatland“ blieben doch viele Interessierte stehen und verfolgten das knapp einstündige, flott getanzte Programm der Gruppe. Bei den Tänzen „Lauterbacher“, „Warzenborner“, „Ritsch Ratsch Polka“, „Hammerschmiedsgesellen“, „Mädel mit dem roure Mieder „und der „Ambosspolka „klatschten viele Besucher im Takt mit. Im Anschluss standen die Marburger evangelischen und katholischen Trachten im Blickpunkt des Interesses, wobei man schnell mit den Besuchern des Stadtfestes ins Gespräch kam und um ein Erinnerungsfoto gebeten wurde. Eine Hochzeitsgesellschaft schoss ein Foto mit Braut und Trachtenfrauen und ließ sie auf das Wohl der Braut anstoßen. Die erlebnisreichen Tage endeten stets mit gemeinsamem Singen und Tanzen wobei die Musik hier schnell die sprachlichen Probleme zu überwinden half. Dies zeigte sich besonders am Sonntag, wo die Suktinis zum gemeinsamen Feiern bei einem litauischen Spezialitätenbüffet in ein Landhaus am See eingeladen hatten. Spätestens als die litauischen Gastgeber, zu Ehren der Volkskunstgilde, die Hessenhymne „Mir harre deheem e Rure-Roiwe-Robbmaschine“ in echtem Hessisch anstimmten kam richtige „Gänsehautstimmung“ auf. Ein kurzweiliges Programm hatten die Gastgeber ausgearbeitet, zu deren Höhepunkten die Besuche von Veranstaltungen wie „Feuerspektakel in der Burganlage - Kaunas in Flammen“ oder das ABBA

Symphonie Orchester auf dem Marktplatz gefolgt vom Country Festival am Flussufer gehörten. Unternommen wurden auch noch eine Fahrt in die Hauptstadt Vilnius mit Stadtbesichtigung und der Besuch der Wasserburg Trakai. Gemeinsam mit den Organisatorinnen der Fahrt Rita Reinhard, Wermertshausen, und Marina Wagner, Cappel, zogen die Teilnehmer ein positives Fazit des Erlebten. Im August wird es bei der Jubiläumsfeier der SST Rüdtingshausen ein Wiedersehen geben.

Text und Foto: Bernhard Hermann





Stadtallendorfs Bürgermeister Manfred Vollmer (Bildmitte) erhielt das erste Exemplar des Trachtenbuches ausgehändigt. V.li. Initiator Helmut Hahn, Autor Eckhard Hofmann, Anna Wetterling, Claudia Umbeck, Elisabeth Hahn und Autor Jürgen Homberger.
Foto und Text: Bernhard Hermann

Buchvorstellung „Die Schweinsberger Tracht“ im Bürgerhaus Schweinsberg

Im Bürgerhaus der Stadt Schweinsberg fand dieser Tage eine außergewöhnliche Buchpräsentation statt.

Der Öffentlichkeit vorgestellt wurde ein von den Trachtenkundlern Eckhard Hofmann, Dreihäusern und Jürgen Homberger, Mornshausen verfasstes Buch mit dem Titel „Die Schweinsberger Frauentracht“, das in der vorliegenden Ausführung wohl einzigartig ist und für alle Trachteninteressierte ein informatives Nachschlagewerk sein soll. Zu Beginn der „Buchtaufe“ waren Liedvorträge des Gemischten Chores und dem evangelischen Kirchenchor unter der Leitung von Bernhard Katzenbach zu hören bevor dann die Tanzgruppe aus Niederlein, in ihren katholischen Trachten, den Bogen zum Thema Trachten spannte.

Herausgegeben und finanziert wurde das Buch vom Magistrat der Stadt Stadtallendorf, deren Bürgermeister Manfred Vollmer erläuterte dann auch, warum das Schweinsberger Ehepaar Elisabeth und Helmut Hahn bei den städtischen Gremien auf eine breite Unterstützung zur Verwirklichung des Projektes gestoßen ist. Er begründete das so: „Die Schweinsberger Frauentracht bedeutet ein Stück Tradition, sie bedeutet ein Stück Heimatverbundenheit, sie erinnert an Sitten und Gebräuche, sie zeigt aber auch gleichzeitig die Pflege des Brauchtums auf. Es ist deshalb begrüßenswert, sich an solche Dinge zu erinnern und sie niederzuschreiben, damit sie nicht ver-

gessen werden. Hierzu treffend endete das Grußwort von Ortsvorsteher Adolf Fleischhauer mit dem Zitat von Wilhelm Raabe: „Man muss Bücher schreiben, die gewinnen, wenn das Geschlecht, das sie später liest, andere Röcke und Hosen trägt.“

Die anwesenden Mitglieder des Magistrates von Stadtallendorf unter Führung von Bürgermeister Manfred Vollmer, des Ortsbeirates Schweinsberg mit Ortsvorsteher Adolf Fleischhauer sowie weiterer Vertreter politischer Parteien und Institutionen gaben der Veranstaltung den bedeutenden Rahmen. Die Trachtenseite wurde vertreten durch die Hessische Volkskunstgilde mit ihrer Vorsitzenden Anneliese Schömann aus Wohratal-Halsdorf.

Evelyn Leukel aus Großseelheim, ehemalige Vorsitzende der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) freute sich, dass nun ein weiteres Werk zur Dokumentation Hessischer Trachten vorliegt das seinen Ursprung in der Herausgabe des Buches „Wie sei mer da gemostert“ hatte, zu dem die Autoren Hofmann und Homberger einen Beitrag zur Schweinsberger Tracht schreiben sollten. Sie stellten dabei fest, dass die Trachten der kleineren Landstädtchen des Kreises Marburg – Biedenkopf wie z.B. Schweinsberg, Rauschenberg und Neustadt immer etwas im Schatten der beiden nach Konfessionen getrennten evangelischen und katholischen Trachten standen. Auch in einem im Jahre

1904 entstandenen Buch hessischer Volkskunde war die Schweinsberger Tracht nur am Rande erwähnt. Nun begannen die Autoren gemeinsam mit dem Ehepaar Hahn die alteingesessenen Familien zu besuchen, in Bilderalben zu blättern und alles Wissenswerte zusammenzutragen. Herausgekommen ist das nun vorliegende Buch, in dem alles über die Alltags- und Festtagstracht, besondere Kleidungs-sitten zu hohen Festtagen und kirchlichen Anlässen sowie der Männertracht nachzulesen ist. Ergänzt wird das Werk durch Fotoimpressionen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Hier kann man zum einen die ge-sichtliche Entwicklung der kleinstädtischen Frauentracht nachlesen, wird aber zum anderen auch über die verschiedenen Begriffe der Trachten aufgeklärt. Spricht man bei einer Trachtenfrau von der Frisur ist ein Stoffbesatzstreifen auf der Jacke gemeint. Die eigentliche Haartracht jedoch wird Buffanke genannt. Die Begriffe Hanspeter und Seelenwärmer kann man schon mal in einen zweideutigen Zusammenhang bringen. Bei den Trachten ist der Hanspeter eine bestimmte Jackenart und der Seelenwärmer ein gehäkeltes Halstuch.

Erhältlich ist das 85 seitige Buch zum Preis von 15,00 € bei der Familie Helmut Hahn in Schweinsberg, Tel.: 06429 / 347 und zu üblichen Sprechzeiten bei Ortsvorsteher Adolf Fleischhauer.

Kulturbotschafter reist mit

EU-Ratspräsidentschaft feiert mit Biedenkopfer Trachtentänzern



Die Kulturbotschafter Deutschlands vor ihrem Auftritt beim Abschlusstreffen der Verteidigungsminister der Trio-EU-Ratspräsidentschaft in der slowenischen Hafenstadt Portorož.

Die Biedenkopfer Volkstanz- und Trachtengruppe hat bei der Verabschiedung der Verteidigungsminister der EU-Ratspräsidentschaft in Slowenien das Programm mitgestaltet.

„Volkstanz verbindet“, das Motto der Biedenkopfer Trachtentänzer, bestätigte sich einmal mehr beim Abschlusstreffen der Verteidigungsminister der Trio-EU-Ratspräsidentschaft in der slowenischen Hafenstadt Portorož. Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) hatte die Biedenkopfer zum Treffen mit seinen Amtskollegen aus Slowenien und Portugal in die Stadt an der Adria eingeladen.

Beim abschließenden Dinner und in einem Kulturprogramm der beteiligten Länder vertraten die jungen Tänzer aus Biedenkopf die Bundesrepublik. Minister Jung hatte bereits im Vorfeld der Veranstaltung den Wunsch geäußert, dass eine Trachtengruppe den kulturellen Beitrag Deutschlands leisten solle.

Programm des Abends unter großer Sicherheit ist exakt ausgearbeitet

Dank der Hilfe eines Marburger Freundes und von Landrat Robert Fischbach wurde das Verteidigungsministerium im Landkreis Marburg-Biedenkopf fündig, zumal die Biedenkopfer auf diverse Auftritte dieser Art verweisen konnten.

Sechzehn Tänzerinnen und Tänzer sowie drei Musiker konnte Delegationsleiter Erich Frankenberg mit auf die Reise nach Slowenien nehmen. Nur ganz kurz breitete sich Urlaubsstimmung bei den Aktiven aus, als sie die Aussicht vom Hotel auf die Bucht von Izola genießen konnten. Dann hieß es aber arbeiten. Bei 30 Grad im Schatten erwies sich die Probe im „Gosilna Hisa Torkla Korte“ als äußerst schweißtreibend. Zudem war der Platz auf der Auftrittsfläche sehr klein. Doch die Biedenkopfer nahmen diese Hürden unter ihren Tanzleitern Benjamin Fischbach und Silke Henkel.

Nach einer kurzen Eingewöhnungs- und Improvisationszeit stand das Programm der Biedenkopfer Hauptgruppe. Der vom slowenischen Protokoll exakt vorbereitete und unter großen Sicherheitsmaßnahmen stehende



Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung im Gespräch mit den Biedenkopfer Tänzerinnen Katrin Gradic (Mitte) und Johanna Müller. (Fotos: Frankenberg)

Abend erfüllte alle Erwartungen der hochrangigen Teilnehmer. Slowenische Trachtentänzer begrüßten die Gäste landestypisch mit Brot, Olivenöl und Salz sowie mit slowenischen Tänzen.

Nach der Vorseie stand der Auftritt der Biedenkopfer an. Mit der Tanzrunde mit typisch hessischen Trachtentänzen zeigten die Biedenkopfer einmal

mehr ihre Stärke. Eine auf die Raumgröße angepasste Choreografie und die tänzerische Klasse der Biedenkopfer Hauptgruppe ließen den Auftritt zu einem Höhepunkt des kulturellen Rahmenprogramms werden. Die Unterstützung durch die Akkordeonspieler Brita Fischer (Beltershausen), Marina Wagner (Cappel) und Martin Henkel (Biedenkopf) untermauerte diesen positiven Eindruck. Der anschließende lebhafte Beifall belohnte die heimischen Trachtentänzer. Minister Jung dankte nach Abschluss des Dinners den Biedenkopfern ausdrücklich für den kulturellen Beitrag. Er sei begeistert vom tänzerischen und optisch eindrucksvollen Auftritt der „Kulturbotschafter Deutschlands“. Silke Henkel und Benjamin Fischbach überreichten dem Minister als Erinnerungsgeschenk das Trachtenbuch „Wie sei mer da gemostert“, das die Trachten des Landkreises vorstellt. Eine Medaille des Verteidigungsministers soll die Trachtentänzer an einen weiteren Meilenstein in der Reihe der internationalen Begegnungen erinnern.

Abschluss des zweitägigen Kurzbesuches bildete eine Besichtigung der slowenischen Hauptstadt Ljubljana, der den jungen Tänzern die ganze Schönheit dieser Stadt vor Augen führte. Jens Kreimeyer, Vorsitzender der Biedenkopfer Trachtentanzgruppe, fasste die Reise in der Frage zusammen: „Wo sonst noch können junge Menschen so etwas erleben?“

Stadtgässer liebt die Tracht

Erich Frankenberg erhielt den Otto-Ubbelohde-Preis

Tanz- und Trachtenpflege – das ist für Erich Frankenberg nichts Vermufftes, schon gar nichts für deutschtümelnde Ewiggestrige. Im Gegenteil: Der 61-Jährige hat sein Engagement für den Trachtentanz immer als Gelegenheit gesehen, mit Menschen anderer Kulturen in Kontakt zu kommen. In einer globalen Welt helfe die Tracht, sich auf die eigene Identität zu besinnen und zu zeigen, wo die eigenen Wurzeln liegen, ist der Biedenkopfer überzeugt. Für sein Engagement verleiht ihm der Landkreis Marburg-Biedenkopf den Otto-Ubbelohde-Preis.

Frankenberg wurde am 4. Januar 1947 in Cappel geboren. Drei Jahre später zog seine Familie nach Biedenkopf, in die Heimatstadt seines Vaters. Schon kurz nach seiner Lehre bei der Post engagierte sich Frankenberg in der Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbunds, war etliche Jahre Kreisjugendvorsitzender. Schon damals gab es Verbindungen zur Kultur: Der DGB-Mann holte die politische Rockband „Floh de Cologne“ ins Hinterland.

Selbstverständlich für den Bürger der Stadtgasse war die Mitarbeit beim größten Heimatfest der Biedenkopfer, dem Grenzgang. Sieben Jahre war er Fahnenträger, 28 Jahre Führer der Männergesellschaft Stadtgasse. Auf sein Konto in dieser Zeit geht unter anderem die Ausstellung „100 Jahre Männergesellschaft Stadtgasse“ im Hinterlandmuseum.

Durch seine beiden Töchter Nicole und Nadine kam er schließlich zur Trachtentanzgruppe Biedenkopf und



Nach zwölf Jahren hat Erich Frankenberg im vergangenen Jahr den Vorsitz im Bezirk Mitte der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege abgegeben. (Foto: Archiv)

fand Zugang zu dieser Form der Brauchtumsarbeit. Zunächst war er Helfer in der Kinder- und Jugendarbeit, ab 1986 widmete er sich mit vollem Elan dieser Aufgabe. Aus der Trachtentanzgruppe wurde 1987 ein eingetragener Verein, und Frankenberg wurde Nachfolger der Gründerin Irmgard Bartoschik. Schon zwei Jahre später übertrug die Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) den Biedenkopfern die Aufgabe, das Landeskindertrachtentreffen 1989 auszurichten.

Am Herzen lagen Frankenberg vor allem die internationalen Begegnungen. 1987 kam es zum ersten Treffen mit der Trachtentanzgruppe im ungarischen Kecskéd, das zwölf Jahre später Biedenkopfs Partnerstadt wurde. Viele weitere Reisen, unter anderem nach Belgien, England, Spanien, Schweden, Finnland und Brasilien,

folgten. Höhepunkt war für Frankenberg die Vertretung Deutschland bei der Fußball- WM 2002.

weltweite Auftritte in Tracht fördern die Weltoffenheit

„Meine Töchter haben im Blick auf ihre Weltoffenheit sicher sehr von dieser Arbeit profitiert“, ist der 61jährige überzeugt. Wer seine Identität kenne, könne auch viel offener und unbefangener mit anderen Kulturen umgehen. Ihn habe auf seinen Reisen immer wieder begeistert, dass man über den Tanz mit anderen Menschen in Kontakt treten könne, ohne ihre Sprache zu sprechen.

1995 trat Frankenberg die Nachfolge von Hilde und Walter Gutjahr im HVT-Bezirk Mitte an. In der Folgezeit widmete er sich mit seinen Mitstreitern der Aufgabe, Tänze und Trachten in einer CD und einem Buch für die Nachwelt zu sichern. „Trachten sind keine Verkleidung, keine Faschingskostüme und keine Reste einer guten, alten Zeit“, betont der Biedenkopfer. Die Tracht habe vielmehr sehr viel über ihre Träger und ihren Stand ausgesagt. Wer heute in Tracht auftrete, müsse daher schon wissen und erklären können, wie die Menschen damals gelebt haben. Eine Verbindung seiner Arbeit zu Ubbelohde steht für ihn übrigens außer Frage: Der Maler habe die Tracht mit seinen Zeichnungen über die Region hinaus bekannt gemacht. Die Trachtentänzer täten das gleiche heute mit ihren weltweiten Auftritten.

Bilder vom Hessentag 2008



Ja !! – es gab gute Begegnungen im „Trachtenland Hessen“...

... dafür sage ich allen die sich am Programm in unserem Hessentagszelt beteiligt und auch all denen die uns einen mal mehr, mal weniger, privaten „Besuch“ abgestattet haben „herzlichen Dank“; auch für Eure Dienste in der Landesausstellung, die auch in diesem Jahr wieder prima besetzt war.

An diesem ersten Satz merkt nun jede/r, dass der Hessentag, ja und auch schon fast der Sommer, wieder vorbei sind – und beides war ziemlich gelungen !! - Mehr dazu in diesem Heft.

Viele Gruppen hatten eine Sommerpause eingelegt was Übungsstunden und Auftritte anging und legen jetzt zum Herbst noch einmal richtig los. So bereits geschehen am 31. August in Kirch Göns beim Backhausfest des Heimat- und Backhausvereins 1982

Kirch Göns, zu dessen tollem Programm einige Gruppen aus dem Bezirk etwas beigetragen haben.

Am 1. November 2008, ab 19.00 Uhr werden die Lollarer Ungarn-Deutschen ihr 40jähriges Jubiläum im Bürgerhaus Wetttenberg-Launsbach begehen. Achtet hierzu auch auf Anzeigen und Berichte in den gängigen Tageszeitungen.

Ja, und für Nachwuchs hat der Sommer auch gesorgt – für alle die es noch nicht wissen: Simone Reinl (früher Eckhardt) ist glückliche und stolze Mama eines kleinen Nils – geboren bereits am 25.06.2008 – trotzdem von dieser Stelle noch herzliche Glückwünsche !!!

Noch ein großes „Sommerereignis“ war das 75jährige Jubiläum der Sing-, Spiel- und Trachtengruppe Rüdtingshausen, bei dem ich zunächst am Kommerzabend und später auch am Festzug in zweifacher Position teilneh-

men durfte. Es war ein tolles Fest, ein fantastisches, buntes Bild und Dank und Anerkennung an alle Beteiligten.

Vorab möchte Euch, das heißt die Gruppenvertreter aus dem Bezirk West, der Bezirksvorstand schon einmal zu unserer diesjährigen Bezirksversammlung am 27. September 2008 einladen, sie wird wieder im Evang. Gemeindehaus in Grüningen in Zusammenhang mit einem Seminar, Thema: „Hilfe, wir haben zu wenig Paare für den Auftritt“ – Tänze für 3 Paare, stattfinden. Eine „ordentliche“ Einladung ist unterwegs.

Ich persönlich werde versuchen im Herbst und Winter einmal alle Gruppen in Ihren Übungsstunden zu besuchen, um auch persönlichere Gespräche führen zu können und Anregungen aufzunehmen – bis dahin verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen

im Namen des Bezirksvorstandes

Eure Siggie Fink

Hessische Volkstänze

Kraut un Riewe ♩ = 144

1. Kraut un Riewe brauche Käse, Bouhne, Kresse, Sonnen-schal: Schöne Buwe muß mer lieve, wam-mer will ge-bai-ert sei.

2. Soll ich dann mei junges Löwe Soume olde Mannsbild gawe? Nā, äwer nā, des dhu ich net, Sou en olde Kerl, den baiert ich net! Uff der Burg Kourtslei usw.

17. Uff der Burg Kourtslei*, do mücht ich Jä-ser sei, uff der Burg Kourtslei, do is gut sei.

* – Nebenlein, der einstige Sig des bekannnen Geschlechts, dem auch der „Wilde Jäger“ zugehört.

Tanzbeschreibung

Kraut un Riewe

Paartanz im Kreise.

Aufstellung zueinander, geschlossene Fassung.

- I.
 - ♩. 1-8: Schleifer links herum. Fassung lösen.
 - ♩. 9: Fassung der rechten Hände, Schwenkhops links.
 - ♩. 10-12: Das Mädchen steckt den Zeigefinger der Rechten in die erhobene hohle Linke des Burschen und tanzt 3mal rechts herum, während er in Schrittwechsel-Schritten folgt.
 - ♩. 13-16: = ♩. 9-12 gegengleich.
- II.
 - ♩. 17-24: Mit geschlossener Fassung Schleifer links herum.

Kraut und Riewe

Schleifer links herum durfte früher nur in ganz seltenen Fällen getanzt werden, wie z. B. in vorliegendem Falle. Nach Mitteilung von Philipp Schnellbacher, dem Handorgelspieler des Lindenfelser Burgfestes, aufgezeichnet von Hans v. d. Au.

Neues aus dem Bezirk Ost

War das ein heißer Sommer, aber doch wohl so, wie wir ihn uns ersehnt haben! Herrlichstes Sommerwetter in den Ferien, wenn auch vielleicht für den einen oder anderen Trachtenträger zu viel des Guten beim Tragen der Trachten.

Etliche Veranstaltungen habe ich besucht, jedoch konnte ich nicht bei allen Festen sein. Ich habe nur fröhliche Gesichter und heitere Mienen gesehen, und ich freue mich, dass alle Veranstaltungen gut verlaufen sind und ihr zufrieden seid.

Dem 40jährigen Jubilar, der „Aulataler“ Volkstumsgruppe Kirchheim, nochmals alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei eurem Tun und Schaffen für Volkstanz, -lied und -musik sowie Brauchtum.

Ebenso von Erfolg gekrönt war das 5. Internationale Trachtenfest in Ludwigswau-Tann mit Gästen aus Italien, Israel, China, Venezuela und zahlreichen deutschen Gruppen.

Das bereits 13. Brunnenfest in Obergeis wurde in diesem Jahr von ei-

ner leibhaftigen Brunnenkönigin besucht und Mädels der Lauterbacher Trachtengilde kochten beim „Maintower-Kochduell“ im Hessischen Fernsehen mit Männern des Turnvereins Lauterbach um die Wette und gewannen das „goldene Nudelholz“ für ihre „Grie Soß“.

Etliche Gruppen aus dem Bezirk haben sich im Juni beim Hessentag in Homberg (Efze) für die HVT eingebracht, sei es im Volkstanz, mit Mundart oder mit Blasmusik, sei es als Brauchtumsgruppe im Zelt der HVT oder in der Landesausstellung, abendfüllend oder mit Kurzauftritten, im Festzug oder über die Woche hin. Wieder mit dabei war auch eine Gruppe junger Nachwuchsmusiker, die, als SONORA aus Weiperz kommend, neben Blasmusik spielen auch das Neueste aus den Charts performen können; leider war dieses Mal die Konkurrenz von Parallelveranstaltungen recht stark, so dass das Zelt sich nicht wie gewünscht und nicht wie beim letzten Mal brechend füllte.

Liebe Freunde,

auch das Landeskindertrachten-treffen liegt nun hinter uns. Langenselbold hatte sich rausgeputzt und uns mit offenen Armen empfangen. Mit den Kindergruppen aus Lauterbach, Oberkalbach und Schlitz waren wir aus Osthessen wieder gut vertreten. Allen Kids hat das Wochenende viel Spaß bereitet; ich hoffe, dass wir weiterhin diese schöne Veranstaltung unseren Kindern und Jugendlichen Jahr für Jahr bieten können.

Ebenfalls ein voller Erfolg wurde der Kindertag des Bezirks am 16. August in Lauterbach. Unter dem Motto „Zeitreise in die Steinzeit - Kinder zu Gast bei Familie Feuerstein“ hatten alle Beteiligten - klein und groß - viel Spaß. Wichtig ist, auch einmal einen Tag ohne Tracht zu erleben, Freunde auch aus anderen Gruppen zu finden und Spielideen mit nach Hause zu nehmen. Herzlichen Dank allen Helfern, Betreuern und dem Kids-Tage-Team des BkJ.

In der Hoffnung, dass wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung auch in Zukunft treffen werden, verbleibe ich

Euer Torsten

Volkstumsgruppe Kirchheim feierte ihr 40jähriges Bestehen

In diesem Jahr kann „Die Aulataler“ Volkstumsgruppe Kirchheim e.V. auf 40 Jahre Vereinsgeschichte und Brauchtumspflege zurückblicken. Aus diesem Anlass luden die „Aulataler“ vom 4. bis 6. Juli ins Festzelt auf dem Rathausplatz in Kirchheim ein.

Am Freitagabend starteten die Kirchheimer mit einem zünftigen Dorfabend in das Jubiläumswochenende. Bei Tanz und Musik wurden viele Erinnerungen aus den vergangenen 40 Jahren ausgetauscht. Den Höhepunkt bildete das Laienspiel „Kirmeskuppeleien“ aus der Feder von Torsten Nuhn-Schneider: Als „Hans“ versuchte dieser, die Wirtstochter Liesel (Christiane Stein) mit dem Lehrer (Michael Przewdzink) zu verkuppeln, um endlich seine Gretel (Silke Ickler-Diebel), die jüngere Tochter des Wirts (Wilfried Berk), heiraten zu können.



Die Kindergruppe

Ein Trachtenfestzug mit allen teilnehmenden Gruppen zog am Samstagabend durch Kirchheims Straßen,

bevor um 19 Uhr der offizielle Festkommers eröffnet wurde. Die „Aulataler“ konnten an diesem Abend fünf Gastgruppen aus Tschechien und

Deutschland sowie den Landesvorsitzenden der HVT Torsten Frischkorn und zahlreiche Abordnungen befreundeter Volkstanz- und Trachtengruppen begrüßen. Das Folklore-Ensemble „Javor“ aus Lomnice (Südböhmen), die Folkloregruppe



Die Laienschauspiel



Die Aulataler



„de' Äpler“



Die Lauterbacher Trachtengilde



Schlitzer Kindergruppe



Die Vierländer

Trusetal aus Thüringen, den Gebirgstrachten- und Heimatverein „D'Äpler“ aus Trauchgau im Allgäu sowie die Vierländer Trachtengruppe aus Hamburg zeigten ihre Tänze. Anschließend spielte die Trachtenkapelle Elters zum Tanz auf.

Am Sonntagmorgen versammelten sich alle Trachtenträger und Gäste zum Gottesdienst im Festzelt. Beim Familiennachmittag mit Kaffee und Kuchen zeigte zunächst die Kindergruppe der „Aulataler“ ihr Können. Anschließend präsentierten die Lauterbacher Trachtengilde, der Schlitzerländer TVK, die TVG Lautenhausen, die VTG Malkomes, die Trachtengruppe des Heimatvereins Oberkalbach und die Volkstanzgruppe „Die Nässetaler“ aus Nüsttal/Silges ihre Tänze und reihten sich in die Schar der Gratulanten ein.

Die Aulataler danken allen Teilnehmern und Gästen für ihren Besuch und allen fleißigen Helfern für die tatkräftige Unterstützung, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre!

Musiker von Papst Benedikt begrüßt

„Einfach Wahnsinn“ oder „Man kann die erlebten Eindrücke gar nicht in Worten wiedergeben“ sind Aussprüche von Musikern der Trachtenkapelle Musikfreunde Weiperz, die man während des Fronleichnamswochenendes aufschnappen konnte. Aufgrund mehrerer erfolgreicher Auftritte beim Münchener Oktoberfest war es den Sinntaler Musikern möglich geworden, an der Benedettoparade in Rom zu Ehren des deutschstämmigen Papstes Benedikt XVI. teilzunehmen.

Nach gut 20stündiger Busfahrt wurde die erstklassige und herzliche Unterkunft „Villa Maria Ines“ bezogen. In die Original Spessarttracht geschlüpft, ging es anschließend mit dem Bus zum Petersplatz. Dort trafen das erste

Mal alle 21 mitwirkenden Musikkapellen aus Österreich und Deutschland aufeinander.

Der musikalische Leiter der Benediktparade, Thomas Kindl, stand auf einem Podest und dirigierte das Massenorchester vor dieser unglaublichen Kulisse des Petersdomes. Nicht erst als die Europahymne erklang, sondern schon bei den ersten Tönen des „Festlichen Chorals“ bildete sich eine Gänsehaut. Und sogleich erschraken alle Musikanten die mittleren Stufen, wo normalerweise nur höchste Staatsgäste gehen dürfen, zur größten Kirche der Christenheit empor. Als die Musiker im Gleichschritt über die Schwelle traten, an den Seiten fotografierende und grüßende Touristen, wurden sie von der Pracht dieses Gotteshauses beinahe erschlagen. In die vordersten Bänke, wohin sonst nur Kardinäle und Bischöfe schreiten dürfen, begaben sich die rund 1200 Musiker und umrahmten den Gottesdienst gemeinsam mit einem Chor aus Dormagen. Zelebrant war Angelo Kardinal Comastri, Erzpriester und Generalvikar Seiner Heiligkeit. Nach der Messe ging es mit dem „Absamer Prozessionsmarsch“ zurück auf die Piazza San Pietro.

Am Samstag wurde mit Blick-

richtung zur Kuppel des Petersdoms in der Via Conciliazione, der „Straße der Versöhnung“, Aufstellung genommen. Links und rechts standen Palmen, die Sonne brannte. Dirigent Manfred Herbert gab mit dem Tambourstab das Zeichen und es ging über das Kopfsteinpflaster des Vatikans mit Marsch-

Alle Musiker musizierten ausgelassen zusammen. Je dunkler und später es wurde, desto näher standen alle beieinander und spielten bis ein gewaltiges Feuerwerk an der Engelsburg den Abend abrundete.

Den Höhepunkt der Veranstaltung markierte das sonntägliche Angelus-



musik durch Rom. Das Schild trug wieder einmal Sinntals Bürgermeister Carsten Ullrich. Der Vorstand der Trachtenkapelle hatte sich zudem etwas Besonderes einfallen lassen. Vier junge Musiker trugen die Fahnen Hessens, Bayerns, Deutschlands und Italiens. Vor dem Petersplatz wurde rechts abgebogen, zahlreiche Straßen wurden passiert, bis man nach mehr als einer Stunde Musizieren an der Engelsburg anlangte und den Petersdom wieder erblickte. An der Ehrentribüne stoppte die Kapelle, spielte jedoch weiter, da Manfred Herbert von der Bürgermeisterin Roms eine Urkunde und Medaille zur Erinnerung an dieses unvergessliche Erlebnis erhielt. Er bedankte sich mit einem Ehrensallut.

Auf dem Petersplatz wieder ange- langt spielte das Orchester aus 1200 Musikanten noch einmal gemeinsam. Als italienisches I-Tüpfelchen intonierten die Orchester der Marine und der Polizei ihre eigene Nationalhymne. Mit Marschmusik ging es wieder zurück zur Engelsburg. Die Trachtenkapelle aus Weiperz führte nun die Parade an. Alle Musiker trafen sich dort nun zur „Pasta-Party“. Die Verpflegung ist italienisch-deutsch: Nudeln, Rotwein und bayrisches Bier. Hier zeigte sich einmal mehr, dass Musik Weltsprache Nummer eins ist.

gebet. Hier sollte man endlich den Papst höchst persönlich zu Gesicht bekommen. Nachdem Aufstellung in einem eigens reservierten Areal unter den Kolonnaden bezogen wurde, ertönte noch einmal der Massenchor.

Und plötzlich Applaus und Jubel am voll gefüllten Petersplatz. Der Papst zeigt sich an einem geöffneten Fenster und grüßte alle Besucher: „Von ganzem Herzen heiße ich die Besucher und Pilger aus dem deutschen Sprachraum hier auf dem Petersplatz willkommen. Unter ihnen begrüße ich besonders die zahlreichen Musiker, die uns so schön gespielt haben“, lauteten Benedikts persönliche Grußworte. Nach diesem Gruß erklang einer der wunderbarsten Choräle der gesamten Christenheit „Großer Gott, wir loben Dich.“ Der Papst sprach den Segen und alle Musiker verabschiedeten sich mit der Bayernhymne und reckten anschließend all ihre glänzenden Instrumente dem Papst zum Gruße in die Lüfte.

Wer nun versuchen möchte, ein wenig von der Atmosphäre aufzuschnappen, die die Musikanten erlebt haben, kann sich auf der Internetpräsenz der Weiperzer Musikfreunde

www.trachtenkapelle-weiperz.de umschauen, wo einige Bilder zu sehen sind.

Olivenöl in der Grünen Soße?



Kochduell zwischen den Männern des Turnvereins Lauterbach und den Frauen der Lauterbacher Trachtengilde für die Fernseh-Sendung „maintower“

Erster Stadtrat Horst Hennenberg und Küchenchef Rainer Dietz, Posthotel Johannesberg, taten sich schwer: Sie mussten vor den Fernsehkameras entscheiden, ob die Männer des Turnvereins Lauterbach oder die Frauen der Lauterbacher Trachtengilde besser kochen können.

Eine kleine, gut gemeinte Zutat der TVL-Mannschaft gab dann schließlich den Ausschlag für den „hervorragenden zweiten Platz“, wie Gourmet Horst Hennenberg diplomatisch verkündete. Küchenchef Rainer Dietz, seit 35 Jahren in der Branche tätig, lieferte den Grund: „Olivenöl gehört nicht in die grüne Soße. Für ein typisch hessisches Gericht nimmt man keine mediterranen Zutaten“. Das Interesse der Lauterbacher an den Kochkünsten der Männer des TVL und der Frauen der LTG war groß. Über hundert Z a u n g ä s t e hatten sich an einem heißen Juli-Nachmittag in Lauterbach eingefunden und verfolgten das Kochduell in den beiden Imbisswagen. Es kommt ja auch recht selten vor, dass die Leute vom „hessenfernsehen“

mit einem so großen Aufgebot in die Kreisstadt reisen: Übertragungswagen, Schnitt-Mobil, Beleuchtungswagen, drei Kamerateams, die Moderatoren

Natalie Derbort und Peter Rothkranz sowie Reporterin Sybille Bosshammer - insgesamt rund 20 Leute - sorgten für unterhaltsame Minuten im Boulevard-Magazin „maintower“, das jeden Abend um 18 Uhr im hr gesendet wird.

Im Juli war das maintower-Team für zwei Wochen täglich in einer anderen hessischen Stadt unterwegs. Hier gingen sie der Frage nach, ob Frauen die wirklichen Königinnen der Kochtöpfe oder Männer die wahren Helden am Herd sind. In Lauterbach hatten Peter



Vogelbacher, Manfred Schmitt und Thomas Müller - ausgerechnet wegen des Olivenöls in der grünen Soße - die etwas schlechteren Karten. Sigrid Fischer, Hannelore Schlitt und Martina



Anders-Frischkorn hatten mit ihrer Würze der Soße da schon eher den Geschmack der Jury getroffen. Die Optik ihrer Teller stimmte bei beiden Wett-



kampf-Mannschaften. Die grüne Soße war mit frischen Kräutern auf dem Teller dekoriert, dazu kamen zart gekochtes Rindfleisch und Kartoffeln.

Begonnen hatte der Wettbewerb bereits am Mittag mit den für das Gericht üblichen Arbeiten: Kartoffeln wurden geschält, Eier und Rindfleisch gekocht. Dann aber waren bereits die Künste der Hobbyküche gefragt, denn die richtige Kräutermischung ist das A und O der grünen Soße. Zehn Kräuter standen zur Verfügung, neun sollten eigentlich nur genommen werden, doch beide Mannschaften verarbeiteten alle. Vielleicht hat auch der Verzicht der Damen auf Zwiebeln und Knoblauch in der grünen Soße einen zusätzlichen Pluspunkt gebracht, denn beide Knollen lassen den Geschmack der anderen Kräuter nicht voll zur Geltung kommen.

Bis zur Bekanntgabe der Sieger gegen 18 Uhr gab es ein kleines buntes Programm für die Zuschauer auf dem Berliner Platz.

S i g g i Schmelz unterhielt mit Musik und Gesang, und die Trachtengilde zeigte, dass ihre Mitglieder nicht nur kochen, sondern auch tanzen können.

Volkstänzer aus Ludwigsau in Cantanhede

Die diesjährige Sommertournee führte die Tänzerinnen und Tänzer aus dem Besengrund nach Cantanhede in Portugal.

Seit rund 30 Jahren sind die Jugendlichen der Volkstanzgruppe Ludwigsau in jedem Sommer im Ausland unterwegs. In fast allen Ländern Europas, aber auch in Brasilien und auf den Azoren waren die Botschafter aus Ludwigsau schon zu Gast.

Eingeladen wird immer durch große Internationale Folklorefestivals, die über die CIOFF, CONCEIL INTERNATIONAL DES ORGANISATIONS DE FESTIVALS DE FOLKLORE ET D'ARTS TRADITIONNELS, eine weltweit agierende Organisation, die auch mit der UNESCO zusammenarbeitet, vermittelt werden.

Aus jedem Land wird immer nur eine Folkloregruppe eingeladen; diese vertritt dann ihre Nation.

Die Tänzer aus Ludwigsau waren als Vertreter Deutschlands zum Folklore-Festival CACIONEIRO DE CANTANHEDE angereist. Das Festival dauerte zehn Tage. Die Teilnehmer kamen aus Mexico, Argentinien, Mazedonien, Ungarn, Polen, Portugal und Deutschland.



:-Cantanhede liegt ca. 60 km südlich von Porto am Atlantik und ist eine sehr schöne Stadt.

Alle Gruppen waren gemeinsam in



einer großen Schule untergebracht, so dass es problemlos möglich war, Kontakte untereinander zu knüpfen und Einladungen für den nächsten Sommer zu erhalten.

Tagsüber hatten die Gruppen genügend Zeit, um im Atlantik zu baden oder andere Städte zu besuchen oder

in Gastfamilien zum Essen zu gehen.

Die Folklore-Veranstaltungen fanden immer erst spät abends statt, jede Gruppe hatte 2-3 Auftritte pro Abend.

Diese Veranstaltungen waren immer ein großer Publikumsmagnet für jung und alt:-

Zur Festivaleröffnung und zur Abschlussfeier kamen ca. 6000 Zuschauer, was natürlich ein besonderes Erlebnis für alle Teilnehmer darstellte.

Die Portugiesen waren sehr aufgeschlossene und freundliche Gastgeber, vor allem ältere Leute konnten Deutsch und suchten Kontakt, denn

viele von ihnen waren als Gastarbeiter in Deutschland gewesen. Hierbei kam es vor, dass die Tänzer auch mal zu einem Eis eingeladen wurden.

Mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen im Gepäck kehrten die Tänzerinnen und Tänzer aus dem Besengrund am

Flughafen Leipzig-Halle nach elf schönen Tagen wieder in Deutschland an.

Viel Zeit zum Ausruhen blieb ihnen nicht, denn vom 15.-17. August 2008 findet das 5. Internationale Trachtenfest in Ludwigsau-Tann statt, zu dem viele ausländische Folkloregruppen erwartet werden und viel Arbeit auf die Vereinsmitglieder wartet.

TVK auf Auslandstournee

Schlitze- Österreich- Slowenien....und zurück !!

Am 29. Juni starteten 30 „Aktive“ des Schlitzerländer Trachten- und Volkstanzkreises (TVK) zur diesjährigen Auslandsreise nach Österreich und Slowenien.

Zielort in Österreich war das kleine Städtchen Utzenaich im Bezirk Ried im Innkreis, das man nach 7 Stunden Fahrt am Sonntag erreichte.

1. Station: Andrichsfurth/ Utzenaich

Die „Krammerer Zeche“ aus Andrichsfurth, mit deren Mitgliedern der TVK seit 14 Jahren Kontakt hält und die Freundschaft pflegt, hatte zum 15jährigen Bestehen neben den Schlitzerländern noch zahlreiche Zechen aus dem Umkreis eingeladen um im „Stadl“ in Utzenaich das Jubiläum gemeinsam zu feiern.

Gegen 17:00 Uhr endete das offizielle Festprogramm und die Schlitzer rüsteten sich für das bevorstehende

EM-Endspiel mit deutschen Fahnen aus und tauschten die Tracht gegen Deutschland-Trikots, um gemeinsam mit den Freunden aus Andrichsfurt über eine Großbildleinwand das Endspiel anzuschauen.

Nach Spielende, dessen Ausgang die Österreicher freute, ließen sich die TVK-ler jedoch nicht die Stimmung vermiesen. Trotz des verlorenen Spieles wurde bis in die frühen Morgenstunden gemeinsam gesungen und gefeiert, bevor es zur Übernachtung in die Privatquartiere nach Andrichsfurth ging.

2. Station: Graz

Am nächsten Morgen hieß es leider schon wieder Abschied nehmen und die Reise ging weiter nach Graz, der Landeshauptstadt der Steiermark und zweitgrößten Stadt der Republik Österreich.

Dort erwartete ein Stadtführer die Volkstänzer um ihnen die Altstadt von Graz, die auch zum Unesco-Weltkulturerbe zählt, zu zeigen. Nach der offiziellen Führung blieb noch ausreichend Zeit um auf eigene Faust die Geschäfte zu erkunden oder gemütlich im Straßencafé zu sitzen, bevor die Reisetilnehmer die Weiterfahrt nach Maribor antraten.

3. Station Maribor in Slowenien

Maribor liegt am Ufer des Flusses Drau und ist die größte Stadt der slowenischen Region Untersteiermark. Sie liegt nur 60 km von Graz entfernt.

Historie von Maribor

Die Stadt wurde zum ersten Mal im 13. Jahrhundert erwähnt und blieb bis zum Ende des Ersten Weltkrieges unter der Herrschaft der Habsburger als Teil des Herzogtums Steiermark. In den Wirren nach dem Zusammenbruch Österreich-Ungarns wurde die Stadt von der neu gegründeten Republik Deutsch-Österreich, aber auch vom neu gegründeten Staat der Serben, Kroaten und Slowenen beansprucht und von slowenischen Truppen gewaltsam besetzt und später ohne Volksabstimmung dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen zugesprochen.

Die deutsche Bevölkerungsgruppe stellte bis zum Ende des Ersten Weltkrieges im Jahr 1918 die Mehrheit und dominierte das öffentliche Leben.

1941 wurde der gesamte jugoslawische Teil der Steiermark vom Großdeutschen Reich annektiert.

Sowohl aus der Umgebung als auch aus der Stadt wurden in der Folgezeit Slowenen nach Serbien sowie zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich verschleppt. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Stadt mehrere Male bombardiert. In 1945 wurden nach dem Krieg die nicht zuvor geflohenen, deutschen Marburger nach Österreich vertrieben.

Nach 1945 entwickelte sich die Stadt zu einem blühenden, industriellen und kulturellen Zentrum für den gesamten Osten Sloweniens. Nach der Unabhängigkeit Sloweniens von Jugoslawien im Jahr 1991 verlor die neu gegründete Republik den

innerjugoslawischen Binnenmarkt.

Die Auswirkungen dieses Verlustes auf die Stadt waren erheblich - eine hohe Arbeitslosigkeit war die Folge. Maribor erlitt den größten Bevölkerungsverlust in Europa. In den Jahren 1996 bis 2001 verlor die Stadt im Schnitt jährlich 3,1 Prozent ihrer Einwohner.

Maribor ist seit 1969 die offizielle Patenstadt von Marburg/Lahn.

Folkart Festival Lent

Die Stadt Maribor feiert seit 20 Jahren das internationale Festival Lent, welches auch das Folkart-Festival, zu dem der Schlitzerländer TVK eingeladen wurde, beinhaltet. Das multikulturelle Festival, das vom 27. Juni bis zum 12. Juli stattfand, ist mit mehr als 400 Aufführungen auf 21 Bühnen das größte Open Air-Festival Sloweniens und das Mariborer Folkart ist das größte slowenische und mitteleuropäische Festival dieser Art, auf dem die Folkloregruppen mit ihren Auftritten auf einer schwimmenden Bühne auf der Drau die Besucher begeistern.

Der Schlitzerländer Trachten- und Volkstanzkreis nahm in diesem Jahr als erste deutsche Gruppe am Folkart-Festival vom 01. bis zum 5. Juli teil.

Gemeinsam mit Gruppen aus Venezuela, Serbien, Montenegro, Griechenland, Ungarn und Slowenien traten die Schlitzerländer während des Aufenthaltes in Maribor auf verschiedenen öffentlichen Plätzen innerhalb des Stadtkernes und dreimal auf der Hauptbühne an der Drau auf. Kleine Festumzüge und ein offizieller Empfang im Stadtsaal gehörten ebenfalls zum Programm der perfekt organisierten Festtage.

Höhepunkt des Folkart Festes war zweifelsohne die Abschlussveranstaltung mit einem über 30minütigen musikalischen Feuerwerk, welches am Ufer der Drau abgeschossen wurde.

Besuch der Adelsberger Grotten

Ein weiterer Höhepunkt der TVK-Reise war der Besuch der Höhlen von Postonja, früher als „Adelsberger Grotten“ bekannt.

Die Tropfsteinhöhle zählt zu den faszinierendsten Tropfsteinhöhlen und ist eine der größten der Welt.

Der Eingang der Höhle ist bereits seit dem Mittelalter bekannt, doch gründlich erforscht wurde sie erst 1818. Im Jahre 1874 wurde eine kleine

Höhlenbahn eingeweiht. Von den insgesamt 20 km langen Höhlensystemen sind 5 km im Rahmen geführter Touren zugänglich.

So fuhren auch die Teilnehmer des TVK (die sich zuvor mit Pullover und Jacken ausgerüstet hatten, denn in der Höhle herrschten Temperaturen von 8 – 10 °C, draußen waren es fast 40 °C) mit einer Bahn ca. 3 km in die Tropfsteinhöhle hinein. Danach ging es zu Fuß ca. 1,5 km durch die Höhle. Hier konnten die Tänzer und Tänzerinnen Millionen von Tropfsteinen, die aus dem Boden wachsen und von der Decke hängen, zu Vorhängen gefaltete Steine und zu Kaskaden erstarrten Kalk bewundern. Mit etwas Fantasie ließen sich farbenreiche Figuren als Kobolde, Märchengestalten und Ungeheuer deuten, bevor man nach der fast 1,5stündigen Führung mit der Bahn wieder aus dem verwinkelten Höhlensystem herausgefahren wurde.

Dieser Ausflug hatte sich wirklich gelohnt und alle Teilnehmer waren zu tiefst beeindruckt von diesem Erlebnis.

Ein weiteres Highlight, welches zum festen Programm der teilnehmenden Folkloregruppen des Festival Lent zählt, war die Wahl der „Miss Folkart“. Dieses Ereignis, welches sogar vom Fernsehen aufgezeichnet wurde, kann man nicht erzählen, man muss es erlebt haben. Eines ist jedoch sicher: Selten wurde soviel gelacht wie an diesem Abend.

So erlebten die Aktiven des TVK eine tolle Woche. Neben den Sehenswürdigkeiten kultureller Art blieb tagüber Zeit zum Schwimmen, zum Volleyball spielen und zum shoppen. Die späten Abendstunden boten reichlich Gelegenheit, um sich mit den Folkloregruppen der verschiedenen Nationen auszutauschen, zu unterhalten, gemeinsam zu feiern und zu musizieren. Am Abschiedsabend, der bis in die Morgenstunden dauerte, wurden so manche Adressen ausgetauscht.

Anke Schlosser, Vorsitzende des Schlitzerländer TVK bedankte sich bei Alenka Kemencic (Vorsitzende der CIOFF Slowenien), den Organisatoren und den Gruppenbetreuern Nets und Bastian für die wunderschöne Zeit in Maribor und lud die slowenische Folkloregruppe aus Maribor, „Kud Student“, zum Gegenbesuch zum Trachtenfest nach Schlitz ein.

Jugendgruppe des Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreises einmal anders...

Wer denkt, dass die Jugendgruppe des Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreises immer „nur“ traditionelle Volkstänze tanzen und unsere Brauchtümer des Schlitzlerlands pflegen, der irrt!

Pünktlich zum Ferienstart führen 22 Jugendliche und ihre Betreuer nach Haßloch in der Pfalz. Diesmal stand der „Holiday Park“ auf dem Freizeitprogramm.

Schon sehr früh ging es mit dem Bus los, um wirklich auch sehr lange den Freizeitpark besuchen zu können. Das im Morgengrauen noch unschöne Wetter schlug im Laufe des Tages zu einem prächtigen und sehr heißen Sommerferientag um!

So wunderte es kaum, dass sich die ersten Jugendlichen bereits in die wilden Teufelsfässer begaben und gleich zu Beginn kräftig nass wurden. Bei dieser wilden Wasserbahn im Fass ging es nicht nur vorwärts ins kühle Nass. Der Rückwärtsschuss in einen alten Bergwerkstollen fand große Beliebtheit bei den Schlitzern und wurde gleich mehrfach gefahren. Anschließend musste es erst einmal wieder etwas ruhiger werden und ein großer Teil der Gruppe vergnügte sich auf dem historischen und 100 Jahre alten Pferdekarussell.

Gleich nebenan steht die Burg Falkenstein. Hier wartete eine aufwendig nachgestellte Burg aus dem 12. Jahrhundert auf die jungen Tänzerinnen und Tänzer. Bei dieser mittelalterlichen Fahrt ging es an vielen Rittern, holden Jungfrauen, Trinkgelagen und sogar einem Feuer speienden Drachen vorbei. Für manche war es schon etwas unheimlich und sie waren froh, der Burg Falkenstein wieder entfliehen zu können.

Jetzt durfte wieder etwas Nervenkitzel aufkommen. Eine etwas ältere Achterbahn, „der Superwirbel“ machte den Anfang: sehr ruppig und immer haarscharf an den Bäumen vorbei und dann



zweimal über Kopf. Einfach Klasse! Gleich weiter ging es zu einer neuen Attraktion des Parks, dem „Lighttower“, das höchste Flugkarussell Deutschlands. Ein modernes Kettenkarussell, das vielen Mitfahrern in 80 Metern Höhe ein mulmiges Gefühl bereitete.



Bevor es nun im Pfälzer Dorf zu einem gutbürgerlichen, aber leider etwas teuren Mittagessen ging, wurde noch schnell der Donnerfluss ausprobiert. Eine spritzige Fahrt im Wildwasserkanal, vorbei an Felsen und einem Wasserfall. Hier konnte die TVK-Gruppe in mehreren spannenden Duellen sogar die eigenen Boote überholen.

Gut gestärkt wurde dann der Magen im „Tower of Olymp“ auf eine harte

Probe gestellt. Zwei Sekunden des 70 Meter hohen Turms im freien Fall und „schon“ hat man wieder festen Boden unter den Füßen. Neben vielen kleineren Fahrgeschäften wurden natürlich auch die zahlreichen Shows besucht. Ein Highlight war die Wasserski-Stuntshow „Sindbads Abenteuer“.

Aber endlich war es soweit ... Im Park sah man immer wieder rote Stahlgerüste und hörte seltsame Geräusche. Natürlich keine Baustelle, sondern das absolute Highlight des Holiday Parks, die „Expedition GeForce“. Eine Megachterbahn die schon mehrfach zu der besten Achterbahn der Welt gewählt wurde. Über 50 Meter stürzten sich die mutigsten Schlitzer Jugendlichen im Wagenzug 82 Grad steil in die Tiefe mit einer Drehung von 74 Grad um die Längsachse. Der steilste „First Drop“ der Welt. Auf dem Boden angekommen wird man dann mit dem 4,5fachen des Körpergewichts in die Sitze gepresst. Aber nicht genug! Bei einer Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h gibt es 7mal die so genannte „Airtime“, bei der man schwerelos wird.

„Wahnsinn! Wir fahren gleich noch mal!“, mehr konnte man von den strahlenden Jugendlichen nicht hören.

So langsam ging dieser bestimmt unvergessliche Erlebnistag vorbei. Etwas müde und erschöpft sind alle wieder gegen 22 Uhr in Schlitz angekommen.

Schon einen Tag später wurde dann wieder eifrig für unsere Spanienfahrt geübt, aber das Erlebnis des Vortages bleibt bestimmt in den Köpfen aller Jugendlichen.

Brunnenfest mit vielen Attraktionen

Heimat- und Trachtenverein Obergeis feierte sein 13. Brunnenfest

Traditionell begann das Brunnenfest des Heimat- und Trachtenvereins mit einem Gottesdienst am Brunnen. Er wurde von Pfarrer Zehender gefeiert, für die musikalische Umrahmung sorgte der Posaunenchor Ober-/Untergeis.

Gegen Mittag hatte sich dann der Brunnenplatz mit seinen malerischen Fachwerkfassaden in einen großen Kaffee- und Biergarten verwandelt. Zahlreiche Gäste aus nah und fern wurden mit Spezialitäten vom Grill, Brot aus dem Backhaus und selbstgebackenen Kuchen sowie musikalisch von der Trachtenkapelle Weiperz verwöhnt.

Nach der offiziellen Eröffnung des Brunnenfestes durch den 1. Vorsitzenden Dieter Häckel überbrachten der 1. Beigeordnete der Gemeinde Neuenstein, Engelhard Kolbe, und der Ortsvorsteher, Karl-Heinz Hemel, Grußworte der Gremien.

Die Gesangsgruppe des gastgebenden Heimat- und Trachtenvereins begann gemeinsam mit dem MGV Obergeis unter Leitung von Volker Olschewski das bunte Programm mit volkstümlichen Liedern, während die Tanzgruppe u. a. mit einem neu eingeübten Tanz mit einer Premiere folgte. Großen Applaus erhielten die Kinder vom Tanzstudio Birgitt Fründ und die beiden HTV-Mädchen Katharina Förster und Laura Kauer für ihre gekonnt vorgetragenen Darbietungen. Als Überraschungsgast stellte der 1. Vorsitzende Dieter Häckel die Brunnenkönigin Charmaine I. aus Oberursel i. Ts. während eines Interviews vor. Die Jagdhornbläser aus Petersberg und die Trachtengruppe aus Loshausen/Schwalm beendeten mit Zugaben und unter viel Beifall den offiziellen Teil des Festes.

Großes Interesse fand auch die Ausstellung des Heimat- und Trachtenvereins „Unsere Trachten zu verschiedenen Anlässen“ bei den Besuchern. Die Kinder zeigten beim „Super-Go-Cart-Parcours“ ihr Geschick und hatten viel Spaß.



Vorsitzender mit Ehrengästen und Gesangsgruppe HTV und MGV Obergeis



Tanzgruppe des HTV beim „Wittenauer Tortanz“



Loshäuser Gäste am Kuchenbüfett

Geburt und Taufe im Leben des Odenwälders

Die Frage: „Wo kommen die Kinder her?“ wurde und wird immer wieder gestellt, in der heutigen, als auch in früheren Zeiten. Im Odenwald umranken sehr viele Gerüchte und Erzählungen über die Geburt, die „natürlichste Sache der Welt“.

Erzählungen zufolge bringt in weiten Teilen des Odenwaldes die Hebamme, die „Ammebäsel“ genannt, die Kinder ins Elternhaus. Anderen Geschichten zufolge holt die „Ammebäsel“ die Kinder aus einem Brunnen und übergibt sie anschließend den zukünftigen Eltern. In wiederum anderen Regionen muss der Storch, „Klapperstorch“ genannt, als Kinderbringer mit seinem Namen erhalten.



Lassen wir Glauben oder Aberglauben einmal dahingestellt - jedenfalls ist es auch heute noch als Wunder zu bezeichnen, wenn ein neuer Erdenbürger das Licht der Welt erblickt.

Bevor jedoch ein neuer Erdenbürger in sein Leben im Odenwald eintritt, gibt es bereits hier Riten und Gebräuche, die es zu beachten gilt, denn welche werdende Mutter oder welcher Vater wollte sich nachsagen lassen, dass er nicht alles für das spätere Wohlergehen seines Nachwuchses getan hätte?

Es gilt durch bestimmte Verhaltensweisen das Unheil von dem ungeborenen Kind und der Mutter abzuwenden. Selbstverständlich ist das Ungeborene noch nicht selbst in der Lage, das Geschick in die eigenen Hände zu nehmen. Um so mehr ist die werdende Mutter gefordert, für den zu erwartenden Nachwuchs alles zu tun, damit keine Missbildungen, Krankheiten oder Unheil über das zu erwartende Kind hereinbrechen können.

Zunächst aber muss einmal festgestellt werden, dass im Odenwald immer reicher Kindersegen vorhanden war. Sieben bis acht Kinder waren die Regel; zwölf Kinder keine Seltenheit. Zum einen lag es an der hohen Kindersterblichkeit, die für größeren Nachwuchs sorgen ließ, zum anderen

war es für die Kindseltern eine gute Altersversorgung, denn Altersrenten im heutigen Sinne gab es nicht. So waren die Kindseltern in hohem Alter auf die Hilfe ihrer Kinder angewiesen.



Wurde bekannt, dass eine Frau „in anderen Umständen“ war, veränderte sich deren Tagesablauf in wesentlichen Teilen:

- Die Frau sollte während ihrer Schwangerschaft kein Garn wickeln
- Das Haspeln war zu meiden
- Sie durfte nicht unter einer Wäscheleine hindurchgehen
- Die leere Kinderwiege durfte nicht geschaukelt werden
- Keine hässlichen Gegenstände oder Menschen durften betrachtet werden
- Nachts durfte sie nicht alleine ausgehen

Diese Verhaltensregeln, die der werdenden Mutter auferlegt wurden, sollten den Neuankömmling vor gesundheitlichen Schäden bewahren und auf seinen späteren Charakter Einfluss nehmen.

- War das Kind dann geboren:
- durfte dieses nicht aus dem Fenster heraus gehalten werden (Wachstumsstörungen)
- durfte man sich nicht breitbeinig über das Kind stellen (Wachstumsstörungen)
- durften dem Kind die Fingernägel nicht geschnitten, sondern abgebissen werden (Neigung zum Diebstahl)
- das Kind durfte dem Regen nicht ausgesetzt werden (Sommerprossen)
- fing das Kind zu lallen an, wurde der Mutter ein hartgekochtes Ei,

das so genannte „Babbelei“, überreicht. Zuvor wurde dieses Ei um die Mundöffnung des Säuglings herum geführt, um anschließend in den Mund gesteckt zu werden. Dieses Ritual sollte dem Säugling das Zuhören und das Sprechen lernen erleichtern.

- Das „Babbelei“ wurde von der Mutter sorgfältig aufbewahrt.
- Hierzu wurde ein Spruch bekannt: **„Sou wie's Hinkelsche dut gätze, sou soll's Kindche lerne schwätze“**

Der Säugling verbrachte die Anfangszeit seines irdischen Daseins meist in der Wiege. Diese Wiege war in der Regel ein Familienerbstück und wurde zum Anlass der Geburt innerhalb der Familie weitergereicht. Die Mutter des Kindes sang meist beruhigende Kinderlieder um dem Säugling eine Geborgenheit zu vermitteln.

**„Eie, baie, schlof,
im Garte gäihn die Schof,
die Schwarze un die Weiße,
die wolle's Kindlein beiße,
die wolle's Kindlein stehle,
Eie, baie schlof,
im Garte gäihn die Schof“**



Die meisten Bräuche resultierten zwar aus tiefstem Aberglauben, zeigten aber auch deutlich die Liebe und Fürsorge der Erwachsenen gegenüber dem Neugeborenen.

In manchen Gegenden des Odenwaldes war es für den Vater des Neugeborenen eine Pflicht, den Paten oder die Patin auszusuchen, dazu musste er ganz offiziell bei der auserwählten Person vorsprechen. Für diese Person war es eine Ehre, die Patenschaft angetragen zu bekommen. Meist wurde der Antrag in Versform vorgetragen.

Hier eine Überlieferung eines solchen Patenschaftsantrages:

**„Unser Herrgott hat die
Welt gemehrt,
und hat mir einen Sohn
(Tochter) beschert,
den sollt Ihr aus der Taufe
heben
und ihm Euren Namen
geben.“**

Andere Gegenden des Odenwaldes hielten an dem Brauch fest, dass eine Person sich als Pate oder Patin anbieten würde. In jedem Fall wurde es als Beleidigung aufgefasst, wenn eine angetragene Patenschaft abgelehnt wurde.

Die Geburt eines Kindes fand zu Hause statt. Der Gebärenden stand hierfür eine in Geburten erfahrene Frau oder eine ausgebildete Hebamme zur Seite. Dem Neugeborenen wurden zum Zeichen, dass es in diesen Haushalt aufgenommen wurde, die vier Ecken des Zimmers gezeigt. Weiterhin wurde dem Neugeborenen bei seiner Ankunft sofort ein Buch, meist die Bibel, vor Augen gehalten, um aus diesem Buch die Klugheit in sich aufzunehmen.

Den Wöchnerinnen des Odenwaldes wurde eine besondere Ehre zuteil. Wurden diesen am Wochenbett die Aufwartung gemacht, erhielten sie besondere Gaben, wie z. B. Butter, Käse, Kaffee, Wein, Brandwein oder ähnlich stärkende Gaben überreicht. Während dieser Besuche ging es oft hoch und deftig zu. Z. B. musste sich die auserkorene Patin in eine Futtermanne (Weidenkorb) setzen und wurde darin an einem Balken bis zur Zimmerdecke hochgezogen. Mit einem Kohlestück musste sie drei Striche an der Decke anbringen, was ihr durch die anderen Besucher selbstverständlich nicht unbedingt erleichtert wurde.



Auch wurden bei den Wöchnerinnenbesuchen Frauentänze aufgeführt. So wurde z. B. der Rockzipfel

von hinten nach vorne durch die Beine gezogen und mit hüpfenden Bewegungen vorwärts, seitwärts und rückwärts die Plätze getauscht. Der inhaltliche Sinn dieses Tanzes ist aber leider verloren gegangen.



War ein Mann unter den Besuchern, zog dieser den Hut oder die Mütze ab um seine Hochachtung der Wöchnerin gegenüber zu erweisen. Im sonstigen Dorfleben war dies sonst eher ungewöhnlich. Versäumte es aber der Mann, seinen Hut abzunehmen, wurde dieser von den anwesenden Frauen gepfändet und nur unter der Verrichtung einer Buße an seinen Träger wieder ausgehändigt.

Bis zur Taufe blieb der Neuankömmling namenlos. Die männlichen Wesen erhielten einfach den Namen „Pfannenstielchen“ und die Mädchen wurden „Rosenstielchen“ gerufen. Die Taufe in der christlichen Form bedeutet „waschen, reinigen, eintauchen“. Erst mit der Taufe eines Kindes wird dieses in der christlichen Gemeinschaft aufgenommen.

Die Taufe eines Kindes wurde möglichst frühzeitig, meist sogar noch bevor die Mutter des Kindes das Kinderbett verließ, durchgeführt. Die Kindersterblichkeit war sehr hoch und selbstverständlich wollte niemand, dass das Neugeborene mit der „Erbsünde“ ungetauft verstarb. Die Zeremonie der Taufe wurde in der Regel in der Kirche vor der versammelten Gemeinde durchgeführt. Nur in Ausnahmefällen durfte die Taufe zu Hause, z. B. bei extremer Kälte, vorgenommen werden.

Vor der Taufe erhielt der Täufling entsprechend des Ehrentages ein Taufkleid, das aus dem Familienbesitz stammte. Der Kopf wurde mit einem reich bestickten Taufhäubchen, ebenfalls aus Familienbesitz, geschmückt. Im Odenwald war es üblich, dass die Hebamme den Täufling auf einem reich verzierten Seidenkissen zur



Taufe trug und erst in der Kirche den Täufling an die Paten weiter reichte. Die „God“ oder der „Pettern“ hatten sich mit Rosmariensträußchen geschmückt und waren nun bereit, den Täufling über das Taufbecken zu halten und ihm seinen richtigen Namen zu verleihen.

So war es üblich, dass ein Namensbestandteil des Kindes aus dem Namen des Paten bestand. Zusätzlich erhielt das Kind noch einen weiteren Namen. Beide Namensbestandteile wurden im wirklichen Leben zu einem Namen zusammen gezogen. So entstanden die nachfolgend aufgeführten Namensgebungen:

Johann Georg - Hannjörg

Johann Adam – Hansadam

Anna Maragrete – Annegret

Anna Maria – Annmarieche

War die offizielle Taufzeremonie vorüber, wurde der Täufling unter Anteilnahme der Gemeinde nach Hause begleitet. Wohlhabende Familien warfen auf dem Weg zur Heimstatt Münzen, die von den jüngeren Gemeindegliedern begeistert aufgesammelt wurden. Die „God“ oder der „Pettern“ trug den Säugling über die Schwelle des Hauses. Ein Reisigbesen, der quer vor dem Hauseingang lag, musste hierbei überstiegen werden, damit die „bösen Geister“ nicht mit ins Haus schlüpfen konnten. War das Haus betreten, trug der/die Pate/Patin das



Kind von Raum zu Raum, damit der Säugling das Haus symbolisch in Besitz nehmen konnte.

Eine Tauffeier fand nur im engsten Familienkreis statt und wurde nur durch die Hebamme und die Paten erweitert.

Beleuchtet man die Pflichten der Paten etwas genauer, geht dieser Brauch bis zu den Zeiten der Christenverfolgung im römischen Reich zurück. In der Zeit der Christenverfolgung war das Risiko sehr groß, dass ein Kind zum Waisen wurde; in diesem Falle sprangen die Paten ein, um dem Kind eine christliche Erziehung und das Überleben überhaupt zu ermöglichen. Heute besitzt die Patenschaft zumeist nur noch symbolischen Charakter, wobei der Pate bei seinem Patenkind immer noch eine besondere Stellung im Leben einnimmt.

So begleitet der Pate sein Patenkind bis zum 14. Lebensjahr, indem er zu bestimmten Zeiten (Weihnachten, Ostern, Namenstag) großzügig Gaben überreicht. Im Gegenzug werden von dem Patenkind an den Paten Glückwünsche überbracht

Der Pate kleidet sein Patenkind in dessen Leben insgesamt zweimal ein. Einmal, wenn das Kind mit dem Laufen beginnt und wenn das Kind zur Konfirmation geht. Nach Ablauf des 14. Lebensjahres hören die Gaben auf. Erst zur Hochzeit tritt der Pate noch einmal in Erscheinung und lässt seinem Schützling entsprechende Unterstützung zuteil werden.

Im Verlaufe der Recherchen zu diesem Brauchtum fiel dem Verfasser ein Gedicht mit dem Titel „Lebensalter“ auf, das den Lebensweg eines Menschen nicht treffender beschreiben kann:

**„Schmerzvoll das Kindlein
wird geboren,
zu großem Ruhm ist's
auserkoren.
Der Knab mit 10 Jahr noch
nicht weiß,
wie oft der Lebenskampf ist
heiß.
Mit 40 fällt's ihm schwer
schon,**

**doch erntet er den schönsten
Lohn.**

**Mit 70 ist der Mann
schneeweiß,
jetzt wandert schon gestützt
der Greis.**

**Und rücken 100 dann heran,
fleht Gott um sel'ges End er
an“**

Quellen:

Philipp Buxbaum,
Bilder vom Odenwälder Volksleben
Anke Fischer,
Feste und Bräuche in Deutschland
Rochus Gehron,
Sitten und Bräuche im Odenwald
Friedrich Mößinger,
Was uns der Odenwald erzählt, Bd. III
Heinrich Sehnert,
Sou woarsch ba uns dehoam
Georg Volk,
Der Odenwald
Manfred Kassimir,
Text und Bilder

Ein Tipp fürs Gruppenleben

Für ein aktives und erfolgreiches Gruppenleben ist es sehr wichtig, dass sich die Mitglieder nicht nur an den Übungsabenden und bei Veranstaltungen treffen, sondern auch außerhalb gesellige Veranstaltungen durchführen.

Hierzu ein Tipp:

Die Reichelsheimer Trachtengruppe unternimmt (fast) jedes Jahr eine Weinprobe. Diese fand nicht nur bei unseren eigenen Gruppen in Groß-Umstadt oder Bensheim-Zell statt, sondern unlängst bei einem Pfälzer Winzer bei Worms. Der Samstagmorgen begann mit einer Führung durch

den Wormser Dom, anschließend ein Spaziergang mit Sektempfang in einem Wingert. Daran schloss sich der erste Teil der Weinprobe an, gefolgt von einem Abendessen mit Rollbraten und verschiedenen Salaten. Nach dem zweiten Teil der Weinprobe folgte eine Führung durch den modernen Weinkeller. Bei der Rückkehr zu den gemütlich hergerichteten Sitzplätzen war ein Buffet mit Spundkäse und verschiedenen Brotsorten aufgebaut. Den Abschluss bildeten eine Probe im Barrique – Keller bei Kerzenlicht zwischen alten Holzfässern. Alles zusammen kostete pro Person 19,- € (ohne Buskosten, die die Gruppenkasse über-

nommen hatte).

Gruppen, die von weiter anreisen, können in der Jugendherberge Worms (ca. 6 km) übernachten und (wenn sie wollen) am nächsten Vormittag noch eine Führung durch die Nibelungenstadt Worms machen.

Die Winzerfamilie zeigte großes persönliches Engagement, was besonders angenehm empfunden wurde.

Die Anschrift: Weingut Merkel, 67259 Kleinniedesheim / Pfalz, Tel.: 06239 – 92 94 54

Internet: www.Weingut-Merkel.de

Gerd Schwinn, HVT-Ehrenvorsitzender

Brauchtum in Reichenbach

Der Spinnkreis

Das Felsenmeer Informationszentrum in Reichenbach beging am 31. Mai im Rahmen der Europäischen Geoparkwoche 2008 in Zusammenarbeit mit dem Geo-Naturpark seinen „Tag der offenen Tür“. Auch Mitglieder des Spinnkreises des Verschönerungsvereins Reichenbach waren in Tracht zugegen, um Interessierten die Kunst des Spinnens zu erläutern.



„In die neue Welt“, ein oberhessisches Theaterstück

Nach vier ausverkauften Vorstellungen in der Marburger Waggonhalle wurde dieses Stück jetzt auch im Ebsdorfergrund gespielt. Im Musikpavillon der Gesamtschule Heskem waren zwei Vorstellungen ausverkauft.

Das von dem gebürtigen Wittelsberger Willi Schmidt konzipierte Stück wurde mit jungen Leuten entwickelt, die fast alle aus Dörfern der Region des Marburger Landes stammen. Es ist einerseits ein Stück Dorfgeschichte auf persönlicher Ebene, welches vor allem die soziale Frage, in diesem Fall den Standesunterschied zwischen Bauern und Knechten aufgreift, aber auch Strukturen thematisiert, die aus heutiger Sicht „mittelalterlich“ wirken. Maßgeblich unterstützt wurden sie bei der Realisierung durch Mitglieder der hessischen Volkskunstgilde und der Cappeler Volkstanzgruppe „Capp ean Cäppche“, die in das Stück eingebunden sind und historische Bräuche, Tanz und Musik beisteuern sowie kleinere Rollen übernommen haben. Die historischen Teile der Marburger evangelischen Trachten und Utensilien stammen aus dem Fundus von Eckhard Hofmann (Dreihausen), Jürgen Homberger (Mornshausen) und Karin Weber (Beltershausen). Die musikalische Leitung hat Musiklehrerin Marina Wagner aus Grünberg übernommen.

Zum Stück in einem oberhessischen Dorf vor 100 Jahren: Nach dem Kirmesbesuch in einem anderen Dorf kommen „Burschen“ und „Weibslu-



te“ nachts auf dem Heimweg an den Bahnhof im Nachbardorf. Einer hat die Idee, nicht noch nach Hause zu laufen, sondern mit der Bahn zu fahren. Der „Sonderzug“ besteht aus einem leeren Holzwaggon. Sie schieben diesen vom Nebengleis auf das Hauptgleis und stellen die Weichen richtig. Bei dem Gefälle können sie auf die Lokomotive verzichten, der Wagen läuft von selbst.

Mit dieser Überlieferung aus der Wittelsberger Dorfchronik beginnt das Stück um die beiden befreundeten Knechte Gotthard und Heinrich sowie der Bauerntochter Luise. Das Dorfleben ist bis hinein in persönliche Beziehungen streng reglementiert. Als

sich Gotthard, der Knecht, und Luise, die Bauerntochter, verlieben, ist das eine Unmöglichkeit. Luises Schwester wurde schon in den Burgwald verheiratet und als diese stirbt, soll sie - wie es in dieser Zeit nicht unüblich war - die neue Frau ihres Schwagers werden. Doch Luise ist widerspenstig, hat Träume von einem anderen Leben und Gotthard und Heinrich haben von Auswanderern nach Amerika gehört, wo alle frei sein sollen...

Zurzeit wird mit dem Regisseur an einer Fortsetzungsfolge gearbeitet, die im kommenden Jahr auf die Bühne gebracht werden soll.

Text und Foto: Bernhard Hermann



Hessentag 2008



Information über Werbung in der HLM

Die HLM-Redaktion möchte euch einen neuen Service bieten, der im Folgenden kurz vorgestellt werden soll.

Wegbereitend für diese Idee waren Anfragen von jungen wie erfahrenen Tänzern, welche immer wieder auf der Suche nach Trachtenaccessoires, Schneidereien und neuen Schuhen waren - um nur eine kleine Auswahl zu nennen. Geschäfte für solche Wünsche und Anlässe existieren genügend, nur in der Regel sind es kleinere Familien oder Ein-Mann-Betriebe, die nur in kleinen, lokalen Gebieten bekannt sind.

Über die HLM möchten wir jetzt

- diesen Betrieben ein Angebot anbieten, sich hessenweit bekannter zu machen und

- euch einen Anzeigen-Service präsentieren, der wichtige und branchenbezogene Ansprechpartner mit Adressen beinhaltet.

Um dies aufbauen zu können, benötigen wir - wie immer - euer Wissen und eure Erfahrung, um entsprechende Betriebe zu finden. Wir bitten euch daher jeweilige Kontakte für diesen Service an uns weiterzuleiten oder jeweilige Personen direkt auf uns aufmerksam zu machen.

Unser Angebot ist natürlich pro HLM begrenzt und fungiert im Sinne der Inserenten als Werbeplattform. Aus ökonomischen Gründen können wir diese leider nicht kostenlos anbieten, sondern würden gerne mit jedem Interessierten ein individuelles Preis-

model ausarbeiten, sodass niemand durch „den großen Markt“ benachteiligt oder ausgeschlossen wird.

Wir erhoffen uns über diese Kontakte einige Ansprechpartner oder interessante Betriebe zu finden. Darüber hinaus ist jeder Betrieb angehalten sich bei uns zu melden. Dazu möchten wir noch einmal betonen, dass wirklich nur branchenspezifische Anzeigen in Frage kommen.

Richtet eure Bitten, Ideen und Kontakte bitte an hlm@hvt-hessen.de. Wir freuen uns auf eine gute zukünftige Zusammenarbeit und eine noch bessere HLM.

Für Fragen könnt ihr euch jederzeit an die Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit wenden.

Informationen und Hinweise zum Einreichen eines Berichts für die HLM ab 01. Januar 2009

Unsere offizielle Publikation „Hessenlandmitteilung“ (HLM) erreicht euch viermal im Jahr und informiert euch über Veranstaltungen, Termine und wichtige Nachrichten. Hinter dieser Publikation steckt eine Menge Arbeit und ein hoher organisatorischer Aufwand, denn meist hat eine Person nur wenige Tage um alles zusammenzufügen, aufzuarbeiten, drucken zu lassen und zu versenden.

Da wir alle ehrenamtlich arbeiten, möchten wir uns jede Arbeit natürlich so leicht und verständlich machen, wie es nur geht. Im Rahmen der HLM ist diese in erster Linie abhängig von der Anzahl und der Qualität der eingereichten Beiträge. Da wir keinesfalls an der Anzahl Einschnitte machen möchten, versuchen wir nun die Arbeitsabläufe zu optimieren. Dazu haben wir eine Reihe von Richtlinien erstellt, die für eine reibungslosere Arbeit sorgen soll.

Im Folgenden findet ihr also Informationen und Hinweise zum Einreichen eines Berichts für die HLM, die ab sofort gewünscht und von jedem Autor/Einsender zu beachten sind.

- 1) Ein Beitrag muss in digitaler, bearbeitbarer und schriftlicher Form vorliegen.
- 2) Ein Beitrag besteht aus Text und enthält keine Vorgaben über Einzüge, Schriftgröße oder Schriftart sowie Tabellen.
- 3) Fotos werden unbearbeitet und in hoher Qualität mit dem Artikel im Anhang eingereicht - keine eingescannten oder kopierten Zeitungsfotos.

- 4) Notizen, Hinweise und Wünsche liegen in einer separaten Textdatei vor.
- 5) Alle Beiträge werden über den/die entsprechende Bezirksleiter/in eingereicht. Beiträge des BkJ gehen über Rita Reinhardt.
- 6) Das Einreichen erfolgt per Email oder auf einem digitalen Datenträger.

Ein Beitrag besteht aus

- a) Einem Text (Artikel)
- b) Angaben zum Autor
- c) Name
- d) Herkunft (Gruppe oder Gebiet)
- e) Zuständigkeit/Amt
- f) Kontaktdaten (bevorzugt Email)
- g) Foto des Autors
- h) Fotos/Bilder (ggf. mit Hinweisen)

- 1) Formatvorgaben:

- a) Texte liegen als Text-Datei (.txt, .rtf, .doc oder .docx) ohne Tabellen vor
- b) Fotos können in fast allen Formaten angenommen werden. Vorteilhaft wären tif oder jpg. Qualitativ minderwertige Materialien können leider nicht verwendet werden!
Mindestanforderungen für Fotos und Bilder: - 72 dpi (300dpi für gescannte Fotos, entrastert!) - 800x600 pixel (1:1 bei Scan) - jpg mit minimaler Kompression
- c) Weitere Formate nur nach Absprache

- 2) Zeitungsartikel als Beitrag müssen mit exakten Quellenangaben abgetippt werden. Unabhängig davon können eingescannte oder

zugesandte Zeitungsartikel auf der Homepage veröffentlicht werden. (Beachte die Mindestanforderungen oben.)

- 3) Beiträge werden nur bis zum festgelegten Redaktionsschluss (31. Dezember, 31. März, 30. Juni, 30. September) angenommen. Entsprechende Termine können der aktuellen HLM entnommen werden.

Beiträge, die ohne Rücksprache mit dem/der jeweiligen Bezirksleiter/in einem dieser Punkte widersprechen, müssen mit viel Aufwand geändert werden. Daher bitten wir jeden, sich möglichst an diese Angaben zu halten. Bitte beachtet auch folgende Hinweise:

- 1) Es besteht keinerlei Anspruch auf die Veröffentlichung von Beiträgen.
- 2) Die Redaktion behält sich vor, Beiträge sinngemäß zu kürzen.
- 3) Der Einsender räumt der HVT/HLM-Redaktion ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an den eingereichten Beiträgen und Fotos ein. Dies umfasst u.a. ein allgemeines Publikationsrecht.
- 4) Die Beiträge (Text/Foto/etc.) müssen frei von Rechten Dritter sein.
- 5) Verantwortlich für einen Beitrag ist der jeweilige Autor bzw. Einsender.

Die Kontaktdaten der Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit und der Redaktion können für Rückfragen oder Hilfe der aktuellen HLM entnommen werden.



BkJ
auf dem
Hessentag
in
Homberg(Efze)

